

Wohlfahrts-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Veröffentlichung, Verlag a. Drucker: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertrag 27431. Tel.-Nr. 5042. Anzeigen: Geschäftsstellen: Reichsmünzen 6, Wallenhausung 10, Rammke Str. 10, Geißstr. 42. Im Falle dickerer Gewinne (Streifen) besteht kein Anspruch auf Umlieferung oder Umlieferung.

Montl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Zeilenlänge 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Reichsdruckerei Kempten 298 14.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 29. Juni 1933

Nummer 149

Frei kundigt Schutz der Familie an. Beamtenbefolgung nach der Kinderzahl. / Ungleichstufen in den Betrieben?

Im Reichsministerium des Innern fand am Mittwoch die erste Sitzung des Sachverständigenrates für Bevölkerungs- und Rassenfragen statt, der von Reichsminister Dr. Frick zusammenberufen worden ist. Reichsminister Dr. Frick eröffnete die Sitzung mit einer grundlegenden Rede.

feindliche Wirksamkeit hin nachsprüfen und eine Familienrechtliche Gesetzgebung in Angriff zu nehmen.

Steuererleichterungen.

Es müsse ermöglicht werden, für Einkommenerleichterungen durch härtere geschaffenen Steuernachlass in Prozenten der Steuer einen höhleren Ausweis zu schaffen. Ebenso müßte die Befolgung der Beamten nach dem Familienstande und der Kinderzahl noch wirksamer abgestuft werden. Es müßte etwa ausgegangen werden von dem Gehalt, das ein Beamter zur Unterhaltung von drei bis vier Kindern benötige, um es je nach der Kinderzahl nach oben und unten zu stellen. Bei Angestellten und Lohnempfängern gebe es nur die Möglichkeit, den Ausweis durch Aufschlag auf die Einkommensteuern zu erhöhen. Unter Volk sei im Bauernstande verankert und die Erhaltung der ergebunden deutschen Bauernfamilie sei letzten Endes ausschlaggebend für den Volksbestand. Der

Boden müsse wieder Teil eines Familienreiches und unter häuslichen Schutz gestellt werden. Als Gegenmaßnahme müsse der nationalsozialistische Staat von den Herren dieses Bodens verlangen, daß sie ihm eine ausreichende Zahl gejunger Nachkommen zur Verfügung stellen.

Lösung der Frauenfrage.

Reich, Länder und Gemeinden müßten im neuen Deutschland ihre gesamte Veranlagung unter bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten nachprüfen. Durch Gesetz und wirtschaftliche Maßnahmen allein lasse sich der Will zu einem neuen Deutschland nicht erreichen. Die Seele der Frau müsse sich vielmehr zum Grunde zurückfinden. Das sei nur möglich durch Erneuerung des Denkens der Frau und durch Lösung der Frauenfrage. Die Frau müßte aus ihrer wirtschaftlichen Not befreit und ihr die Kinder zu ausreichender Schutz gewährt werden. Der Mann aber müßte zur Pflicht der Familiengründung erogen werden.

Kanzlerbesuch in Ruedede.

Hugenbergs Ausscheiden gilt als sicher. Eine endgültige Entscheidung über die Annahme des Rücktrittsgesuches des Ministers Dr. Hugenberg ist noch nicht gefallen. Ueber seine Annahme verläutet von amtlicher Seite noch nichts. In politischen Kreisen gilt es aber schon heute als absolut sicher, daß der Rücktritt des Reichsrichters und Ernährungsministers genehmigt wird. Im Schloß Ruedede, dem österreichischen Landhof des Reichspräsidenten von Hindenburg, wird in den nächsten Tagen eine Aussprache zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichszentralrat über die jüngste innerpolitische Entwicklung und über die außenpolitischen Fragen stattfinden. Die Aussprache wird sich auch mit dem mit dem Rücktrittsgesuch des Reichsministers Dr. Hugenberg zusammenhängenden Problemen beschäftigen.

Der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Weichner, hat bereits am Mittwoch über die Ereignisse der letzten 24 Stunden in Ruedede berichtet, er befindet sich zur Zeit wieder auf dem Wege nach Berlin und wird am Donnerstag in der Reichshauptstadt erwartet, um dann vom Reichszentralrat empfangen zu werden. Ueber die mit der Deutschnationalen Front getroffenen Vereinbarungen hört man, daß die Mandate der Deutschnationalen Front nicht erfolgen und daß die deutschnationalen Vertreter in den einzelnen Parlamenten in ein Substantienverhältnis zur NSDAP. treten werden.

Durch den in Aussicht genommenen Beitritt der 48 Reichstagsabgeordneten der bisherigen Deutschnationalen Front als Substantien zur NSDAP. wird die NSDAP. mit 70 Abgeordneten und die Front der Deutschen Volkspartei mit 19 Mitgliedern bestehen, wozu noch 5 Abgeordnete kommen, die Splitterparteien angehören.

Auch die Christlich-Sozialen

scheuen nunmehr vor der Selbstauflösung. Die Reichsführung der Deutschen Staatspartei erklärt, in der ihre Aufstellung mittel. Samtliche Landesverbände und Ortsgruppen haben damit zu bestehen aufgehört. Wie wir weiter erfahren, haben auch Verhandlungen zwischen der Führung der Christlich-Sozialen Volkspartei und des Reichsministers Dr. Frick stattgefunden, die zu einem gewissen Abschluß gebracht sind.

Ein Superintendent in Saughaff.

In Sülldau (Nienm) wurde Superintendent Dr. Brönckh, der Herausgeber eines Sonntagsblattes, in Saughaff genommen, da er in einem Artikel die NSDAP. die führenden Männer der Reichsführung und die nationale Revolution herabsetzte hatte. Das Sonntagsblatt wurde beschlagnahmt. Es ist beabsichtigt, das Blatt ganz zu verbieten.

Dr. Rüst hat alle Vollmachten um den Kirchenstreit einer Klärung entgegenzuführen.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat in der Frage des Kirchenstreites ein Schreiben an den Kultusminister Rüst geschrieben. In diesem Schreiben bringt der Ministerpräsident zum Ausdruck, daß er wiederholt gebeten worden ist, mit dem Kirchenstreit und in der Maßnahme des preussischen Kultusministers Rüst einzugreifen. Er habe dies selbstverständlich abgelehnt und nehme die Zuständigkeit zur Verantwortung, dies der Öffentlichkeit gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Der Brief lautet:

„Ich habe mich deshalb entschlossen, Ihnen vor wenigen Tagen auf Grund Ihres Vortrages sämtliche Vollmachten meinerseits zu übertragen, um den Kirchenstreit zu beenden und die Belange des preussischen Kirchenglaubens zu wahren. Ich wiederhole auch heute noch einmal schriftlich die Uebertragung dieser Vollmacht. Hierdurch beauftrage ich Sie, alle Ihnen geeignete erscheinenden Schritte selbstständig zu tun und übertrage Ihnen meine sämtlichen Rechte als Ministerpräsident und Stellvertreter des Reichspräsidenten. Ich bin überzeugt, daß ich keinen besseren Mann finden konnte als Sie, um diese für das preussische Kirchenglaubens so wichtige Aufgabe einer bedingenden Klärung entgegenzuführen. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung und Heil Hitler! bin ich Ihr Ehrs. Herrmann Göring.“

Neubildung der Kirchenvertretungen

Generalinsuperintendent Ratow beurlaubt. Die Sorge der Regierung gilt dem aufrichtigen Zusammenleben zwischen Kirche und Staat. Die Rechte der Kirche werden nicht angetastet werden. Die nationale Regierung erwartet aber und hofft, daß die Arbeit an der nationalen und sittlichen Erneuerung unseres Volkes, die sich die Regierung zur Aufgabe gestellt hat, umgekehrt die gleiche Würdigung erfährt. Für die unverzügliche Neubildung der aufgelassenen gewählten kirchlichen Vertretungen verordne ich folgendes: Die kirchlichen Vertretungen werden wieder hergestellt durch Ernennung von Mitgliedern. Die Ernennung erfolgt durch meine Bevollmächtigten. Der Bevollmächtigte legt Vorschlagslisten zugrunde die ihm von den durch ihn bestimmten Stellen eingereicht werden.

In Ermangelung ausreichender Vorschlagslisten trifft mein Bevollmächtigter die erforderlichen Bestimmungen nach Maßgabe der durch ihn zu ermittelnden und auf

Grund dieses Prüfungsergebnisses festgestellten Entwürfe des kirchlichen Lebens. Entgegenstehende Bestimmungen der Verfassungen der evangelischen Landeskirchen in Preußen sind dadurch bis auf weiteres außer Kraft gesetzt.

Auf seinen Antrag und im Einvernehmen mit dem Bevollmächtigten des Reichspräsidenten, Reichspräsidenten Müller, gewähre ich dem kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates, Barrer Hosenfelder, bis auf weiteres Urlaub mit der Anweisung, sich dem Bevollmächtigten des Reichspräsidenten zur Durchführung der vollmissionarischen Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Ich beauftrage mit sofortiger Wirkung den Generalinsuperintendenten der Mark Brandenburg, Dr. D. Ratow.

Evangelische Frauenverbände

unter neuer kommissarischer Führung. Die staatlichen Bevollmächtigten für Innere Mission teilen dem Evangelischen Presseverband für Deutschland mit, daß sie den Führer des Reichsverbandes der evangelischen Frauenvereine Deutschlands, Pastor Hermann, zum kommissarischen Bevollmächtigten der evangelischen Frauenverbände mit Ausnahme der evangelischen Frauenhandesorganisationen ernennen.

Helft alle, Arbeit schaffen!

Nach Jahren unheilvoller Zwietracht, innerer Zerrüttung und schmerzlicher Kleinmütigkeit ist das deutsche Volk zum ersten Male wieder zu gemeinsamer Tat aufgerufen worden. Spende für die nationale Arbeit! Bergeit eure arbeitslosen Volksgenossen nicht! Bergeit sie nicht, die am schwersten unter dem Unheil und der Mißwirtschaft in der Nachkriegszeit zu leiden hatten. Helft alle, Arbeit schaffen!

Das deutsche Volk kann nur leben, wenn es die furchtbare Massennot der Ernährungslosigkeit überwindet. Eine Nation, in der Millionen dauernd ohne Arbeit sind, muß zugrunde gehen. Wer aber möchte im Ernst glauben, daß seine Existenz unabhängig sei von der Entlohnung des Volksgenossen? Alle Berufsstände und Volksschichten bilden

eine Schicksalsgemeinschaft, sind alle eines Baumes, haben die gleiche Wurzel und den gleichen Nährboden. Wer also für die nationale Arbeit spendet und damit die Arbeitslosigkeit bekämpfen hilft, der nützt der Volksgemeinschaft und seiner Familie.

Darum geht der Ruf in deutsches Land: Opfert zur Förderung der nationalen Arbeit! Keiner schließe sich aus. Wer heute noch Arbeit und Verdienst hat, ist verpflichtet, sein Bestreben für die Arbeitsbeschaffung beizutragen. Jeder, auch der Volksgemeinschaft und seiner Familie.

Annahmsstellen der Spende: Finanzamt, Zollämter, Hauptzollämter. Ueberweisung an die Annahmestellen durch Post, Bank, Sportplatz usw.

Kirchenfrage im Rundfunk

Heute abend spricht der Kultusminister. Kultusminister Rüst wird, wie bereits gemeldet, am Donnerstagsabend 20.30 bis 21.10 Uhr über die evangelischen Kirchenstreit über alle Sender sprechen. Alle Pfarr- und Gemeindevorstände werden gebeten, rechtzeitig Sorge zu tragen, daß durch geeignete Lautsprecheranlage möglichst das gesamte evangelische deutsche Kirchengesamte die Rundgebung mit anhören kann.

Die wirtschaftliche Verengung der letzten Jahre geht uns nach der Entwicklung im letzten Jahrzehnt die Möglichkeit, die Zusammenhänge der Wahrung und der Ausübung und ihre Bedeutung für Volk und Staat klar zu erkennen. Sie geht uns aber auch das Recht und die sittliche Pflicht, die schwer erkrankten Personen von der Fortpflanzung auszuschließen. Infolge dessen habe er sich entschieden, einen Gegenentwurf zur Verhütung des erkrankten Nachwuchses vorzulegen. Nur durch positive bevölkerungspolitische Maßnahmen sei die Familienbindung und die ausreichende Fortpflanzung wertvoller, ergebender deutscher Menschen zu erreichen. Nur die äußerste Einschränkung in der Ernährung, Erholung, Bildung, Körperpflege, Kleidung und Wohnraum ermögliche es dem Hunderten Familienväter heute keinen Haushalt aufrechtzuerhalten. Dadurch entstanden aber ungeheure Schäden. Wenn heute Millionen von Müttern arbeiten gingen, nur weil sie den Ernährungszeitraum vergrößern müßten, während in unserm Lande heute männliche Arbeitslose aus öffentlichen Mitteln unterhalten würden, so ist es höchste Zeit, daß wir an die Lösung dieses Problems mit Energie herantreten und durch Familienlastenausgleich Wandel schaffen. Es muß gelingen, die Frau wieder dem Ehe- und Familienleben und den häuslichen Pflichten, den Mann aber wieder dem Beruf zuzuführen. Die gesetzlichen Bestimmungen seien auf ihre familien-

SIE STRITTEN SICH UM SCHÖNE FRAUEN

Kriegsgeschichten von Alexander von Gleichen-Rußwurm

(B. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Die junge Gräfin Fiondi entloste ihr Kavalier von den letzten Truppen, um die Stadt Fiondi zu schützen, die nur wenige Meilen von Sperlonga entfernt ist, wo die Piraten sich verschanzten, in Ueberzahl gelandet.
Flucht in der Nacht.

Doch der alte Bischof und der Podesta von Fiondi flüchteten, ihnen folgte, wer sich irgend retten konnte. Die Zurückgebliebenen erlagen dem Feuer oder dem Krummschloß oder wurden als Sklaven gefesselt fortgeführt. Es fand sich ein Verräter, der die Piraten in der Nacht heimlich auf Seilspindeln in die hochgelegene Bura führte, und schon frohlockte die Bande, ihrer schönen Beute gewiß. Giulio schämte sich aber, dem Podesta, der sich eine feste Hand ihre Dedeln hinne, und atemlos beschwor ein treuer Diener die Gestrir, ohne Säumen die Flucht aus dem Fenster zu wagen, denn die Räuber flüchteten schon, den Dolch anfügen den Fingern, auf der anderen Seite der Bura die Mauer hinauf, und der Schützen der Schützen gatt ihr Begehren. Giulio verlor die zitternden Glieder in eine Decke zu hüllen, abermals wagte er, den rettenden Diener ihr die Hüfte zu unterbreiten, er war unglücklich, mit flatterndem Stoff die Mauer hinunter aufzusteigen, nichts durfte aufhalten, nichts beugen, es blieb die einzige Hoffnung für die Unglückliche, nach dem Fiod der Flucht zu gewinnen. Luten ließe ein Pferd bereit, laate der Diener.

Wie magte die Tat. Mit der Gefährlichkeit Zeit äußerster Verzweiflung laute sie das junge Weib wie eine Kabe an Mauervorbrüngen zu Tal. Dem harre schon der Diener, sie sprang aufs Pferd und entfloh. Von verschiedenen Chronisten wird diese seltsame Flucht ähnlich erzählt. Wohin sich Giulio oder wandte, wie sie sich verborgen hielt und wie ihr weiteres Schicksal verlief, ist vielfach widersprechend berichtet. Einmütig heißt es nur, daß die Räuber enttäuscht und zerschlagen die Bura durchschritten und ihren Schlußpunkt ergründeten. Sie konnten nicht finden, daß ihnen im letzten Augenblicke die Beute entwichen, die sie zu fangen ausgesetzt waren mit acht Galeeren, einem großen Heer und viel Mithunroßreit.

Das schöne Weib der Welt hatte Ghal-Godun keinen Herrn verloren. Wo nicht nur das schönste Weib der Welt, sondern der Sultan fragen, und die Christenheit würde Lachen über das mißlungene Verbrechen, den großen Aufwand und lässlichen Ausana des Abenteuerers.

Bergeiliche Suche.

Man fandte nach der Entflohen, lehte Preise in laßelastiger Hand, die Haft zu werden und der Schmach des mißlungenen Raubes zu entgehen. Treu wurde das Geheimnis ihres Vertriebs geschützt, so freu, daß es auch für spätere Zeiten verschleiert blieb und verschiedene Erzählungen entstanden.

Am glaubwürdigsten erscheint die Annahme, daß es der Tiefenden tatsächlich gelang, bis in das Dicht des Waldes zu kommen, das fast undurchdringlich die Höben der Abruzzen bis in die Taler bedeckte. Hier im schiefer vermannenen Waide war das Pferd zu nichts mehr nütze, sie entließ es und wanderte, bis sie eine Höhle fand, deren Eingang dichtes Gestrüpp verbara. Unter diesen erreichte die häuerliche Mar Kom, Kardinal Apollito von Medici, war sich euerlich zum Feldherrn auf und sammelte Truppen, die genaute Hüfte vom Korlarer zu betreten, die Vahnstrau des Papstes, Gräfin Giulio, wenn irgend möglich, in Schutz zu nehmen. Wie dieser Fall beweist, war es eine Pflicht der Kardinalie, gegebenenfalls kriegerisch aufzutreten.

Die Empörung über die Schandtat der Korlarer war so groß, daß dem Kardinal Apollito viel Kriegsvolk zufließt. Nach eiligem Aufbruch konnte er die Seeräuber aus dem zerstörten Terracini, aus Sperlonga und Fiondi vertreiben, sie zogen sich auf ihre Galeeren zurück und suchten das Weite. Dem Medici, der sie zur See nicht verfolgen konnte, blieb nichts übrig, als nach Giulio zu fahnden, deren Verriet niemand bekannt war.

Dichterisch verklärt.

So fündet meistens der Dichter, der ihre Flucht später in rührenden Versen mythologisch beherrsch. Danach wanderte sie,

Arbeitsgemeinschaft freier Pressemitarbeiter im Drei-Moslen-Berlag, S.-B., Berlin

eine flüchtige Nymphe in wildem Wald umher. Wie eine neue Eva hat sich Giulio wohl endlich aus Mäthern einen Schuß gelodtet und fauerie erschöpf in ihrer Höhle. Den Wald mit lauten Rufem durchdrüllend, fand Apollito endlich die Verborgene, hieß sie irrtümlich von Scham und Verdammung, wollte sie doch Verriet nicht verlassen, den Männern zu folgen. Mit Mühe gelang es dem Vetter, sie zu laßen, zu fleiden und auf die Bura zu tragen, vielleicht auf eigenem Arm, auf eigenem Noß. Dementsel ist daß sie mit Verdenschaft die Berichte des Hochgezugs verlorle, den Kaiser Karl V ihr zu Ehren oder mindehens angerat durch das Mißgeschick einer so hohen Frau, gegen die Seeräuber bein, deren Freiheit zu sühnigen Ziele vornehmte Her-

ren liehen ihr Leben im Kampf gegen den Mitter der Meere, wie so mancher die Wriede Helena zuliebe das heimliche Weibde nicht mehr erblüete. Der Kampf entließ sich gegen Mohr-Godun Barbarossa, als ihm an 30 000 arifanische Krieger in den Rücken flogen und manche Menegaten, die zu ihm neigten, wieder überließen. Mit Stolz erhub Giulio, daß die Macht des größten Korlarer gebrochen war. Man konnte leiner jedoch nicht habhaft werden, er farb 1540 und hinterließ dem Sultan reiche Schätze und ein Heer erbeuteter Sklaven. Die ichne Giulio widerstand vielen Freiern und Vießhabern. Sie blieb unvermählt und wandte ihren Sinn miltlicher Betrachtung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schreckenstage von Peking

Aus der Zeit des Boxeraufstandes. / Wie man die Stadt einnahm.

Ans Anlaß der bevorstehenden Einweihung des Kaiserlich-Regimentes in Halle, bringen wir im folgenden eine Erinnerung an die deutsche Expedition. D. H. B.

Die am 10. Juni des Jahres 1900 zum Entfall der Gefandtschaften und der in Peking sich aufhaltenden Ausländer in Peking geschickte erste Expedition unter Viceadmiral Seymour war am 26. Juni vor Peking eingetroffen. Zu den vergangenen Wodden des Mangens sollten sieben weitere Wodden der Angst und Sorge, Lage und Klänge voller Entsetzungen kommen, bevor das neu zusammengestellte Expeditionskorps herannahte, um dem Spieß in Peking ein Ende zu bereiten.

Am 31. Mai war, wie noch erinnerlich sein dürfte, auf Ansuchen der Gefandten eine internationale Schutztruppe von 30 Mann nach Peking verlegt worden. Das deutsche Detachement sollte 50 Mannschaften vom 3. Seebataillon in Singapur. Ihr Führer war der spätere mit dem Pour le Merite ausgezeichnete Oberstleutnant Graf von Soden. Wählg abgeschlossen von der Außenwelt, nur auf sich selbst gestellt, haben diese Braven dann ihren schwereren Posten dort gehalten, bis Mitte August, heute vor dreundredrig Jahren, die Kämpfe in der Stadt ihr Ende erreichten. Bekannt war die Schutztruppe eingetroffen, so zeigte sich eine von Tag zu Tag heftiger werdende Unruhezeit. Die Lage verschärferte sich noch, als am 9. Juli der kaiserliche Hof in Peking eintrat und mit ihm die Truppen des Generals Jung in Sianan, Engländer und Russen wurden ernstlich bedroht, und so blieb

den in der Stadt wohnenden Missionaren, Beamten und Kaufleuten nichts übrig, als sich in die Gefandtschaften zurückzuziehen. Die am 11. Juni jedoch eintreffende Meldung vom Anmarsch Seymours brachte nur fünfzig zurückgebliebenen Post der Gefandten zur Entscheidung und endete mit der Ermordung des japanischen Gefandtschaftssekretärs Seginama.

Aufbruch der Chinesen.

Weitere Unfälle folgten, allenthalben in der Stadt hörte man Schreie, Angstschreie und das Wöheln von Sterbenden. Boxer strichen durch die Straßen und Gassen, machten die eingeborenen Christen nieder oder verbrannten sie lebendigen Leibes in ihren Häusern. An vielen Punkten der Stadt flammete es auf, die Dör- und Südtatbedrate brannten nieder, dann die alte griechische Kirche, die Gebäude der Londoner und der amerikanischen Board-Mission, ebenso sämtliche fremden Häuser, die zum kaiserlichen Seeconsulat gehörten. Am 16. Juni geht dann ein ganzer Stadtteil, in dem sich die berühmte Buchbinderstraße befand, in Flammen auf, unzählige, wertvolle Schätze wurden verbrüht, mit ihnen ein Tempel und ein Triumpfbogen am Ende der Gefandtschaftsstraße. Und am 20. erfolgt schließlich nach die Ermordung des deutschen Gefandten v. Ketteler, der sich unglücklich und ungeschützt in Begleitung des Dolmetschers Godes an einer Verhandlung in den Fungli-Yamen (Auswärtiges Amt) be-

geben will. Godes wird durch einen Handstreich verwundet und kann sich blutüberströmt nur unter größter Lebensgefahr, verfolgt und verpöht vom Pöbel, in die amerikanische Mission retten.

Graf von Soden aber, der auf die Nachrich des Gefandten sofort mit 20 Mann zu der ihm bezeichneten Stelle hütelte, sieht sich plötzlich von zahllosen Boxern und regulären Soldaten, die von allen Seiten einwülden, umgeben, und nur mit Mühe gelang es ihm, wieder zum Gefandtschaftsgebiet durchzudringen.

In der Stadt belagert.

Am die geringe Zahl der zur Verteidigung verfügbaren Mannschaften möglichst zusammenzufassen, räumt man jetzt die bisher noch abgeblieben, vereinigt liegenden Gebäude. So wird die ehemalige Gefandtschaft durch Verbrennen von Fenstern und Türen verstarftem Gebiet, dessen Verteidigungsmannschaft im allgemeinen mit nur je 100 bis 150 Patronen ausgerüstet ist und die anderwärts nur über einen kleinen Munitionsvorrat verfügte, mit 120 Schußmunition, ein amerikanisches Gold, ein österreichisches Maxim und ein englisches Nordenfledschütz verfügt. Die Bereitstellung genügender Lebensmittel ist infolge der unermesslichen Verschwendung ebenfalls nicht vollständig gelungen.

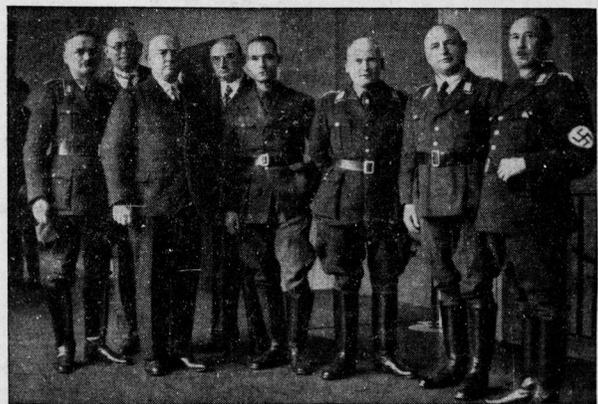
Mit der Ermordung Kettlers beginnt nunmehr die eigentliche Belagerung der Gefandtschaften; es liegt bereits die ganze Nacht hindurch von regulären Truppen unter italienischen Gewehrfeuer auf dem durch Barrikaden, Schützengraben, Prashindernissen sowie durch Verbrennen von Fenstern und Türen verstarftem Gebiet, dessen Verteidigungsmannschaft im allgemeinen mit nur je 100 bis 150 Patronen ausgerüstet ist und die anderwärts nur über einen kleinen Munitionsvorrat verfügte, mit 120 Schußmunition, ein amerikanisches Gold, ein österreichisches Maxim und ein englisches Nordenfledschütz verfügt. Die Bereitstellung genügender Lebensmittel ist infolge der unermesslichen Verschwendung ebenfalls nicht vollständig gelungen.

Nebenfalls man beim Ende aller Kräfte, als am 10. August ein Kundsticker des Generals Golefer, dem der Durchbruch nach Peking gelungen war, die Nachricht brachte, die Entlaststruppen seien vor den Toren Peking's. Gehört durch diese Meldung, flamme der allmächtige Herrschaft ebenfalls genau über den fegehrischen Vorkampf unterrichtet war, seine Anfrangungen, die Gefandtschaften endlich in seine Hand zu bekommen, verabslochte, und Tag und Nacht mit 300 Geschützen anstieß gelang ihm kein Vorhaben nicht. Man hörte plötzlich ein lautes „Hurra!“. General Golefer war mit 70 indischen Schiffs gang in der Nähe der deutschen Stellung unter Benutzung eines allseitigen Abzuges unter der Mauer der Mandarinhof hindurch in das Innere der Stadt eingedrungen. Die anderen Kontingente folgten von ihren Sturmstellungen aus, doch dauerten die Kämpfe gegen die Boxer an. Die Truppen unter der Mauer der Mandarinhof hindurch in das Innere der Stadt, wo Türme und Mauern geprengt werden mußten.

Einzug der Verbündeten.

Am 28. August erfolgte dann zur Feier der einquilligen Einnahme Peking's der Einzug einer kombinierten Brigade der Verbündeten in die am 14. des Monats von der fliehenden kaiserlichen Familie verlassenem West-Toren (Tiananmen) an dem von den deutschen Truppen außer dem dezimierten Detachement Graf Soden noch Kapitän z. S. Pöhl mit seiner Landungsabteilung und der beim Sturm auf die Takuforts mitgeführten Kriegesgefangenen, sowie eine Kompanie des am 21. August in Peking eingetroffenen 1. Seebataillons mit Major v. Madai, dessen Truppe am 24. auch noch ins Feuer gekommen war. Eine Parade beschloß den Durchmarsch. Die weiteren Operationen, die sich im Verlauf dieses Monats bis zum Mai des Jahres 1901 hinzogen, lagen dann in der Hand des Marine- und des Deutsch-Ostasiatischen Expeditionskorps unter Generalmajor v. Hüppner (Seebataillon) und Generalleutnant v. Sessel, die in Stärke von zusammen etwa 22 000 Mann zu der in der Gefandtschaft ungefähr 82 000 Mann starken internationalen Truppenmacht gehörten, deren Oberbefehlshaber der Feldmarschall Graf Waldersee war.

Denken wir mit Stolz und Befriedigung an jene Zeit vor dreundredrig Jahren zurück, an die aufstehende Rolle des „Kaiser-Kommandanten“, Korvettenkapitän Kans, bei der Einnahme der Takuforts, an die vorbildliche Tapferkeit unserer Matrosenkompanien während der Seymour-Expedition, an die Germanen in der „Monte“ an der Verteidigung der Gefandtschaften in Peking, bei denen Deutsche am erster Stelle standen. O. St.



Vertreter der Botschaft beim Reichskanzler.

Reichskanzler Adolf Hitler empfing am Dienstag die Vertreter der deutschen Botschaft. Das Bild zeigt die Botschaftsvertreter nach dem Empfang, von links: Peppmüller, Mitglied des Führerrates des Deutschen Botschafts, Schumann, Mitglied des Führerrates des DFB, Reichsstatthalter Bremer, Ehrenpräsident der deutschen Botschaft, Schneider, Mitglied des Führerrates des DFB, Ministerialrat Witte als Vertreter des Justizministers Kerrl, Reichsführer des DFB, Dr. Krebs, Mitglied des Führerrates des DFB, Gunkel, Hauptgeschäftsführer des DFB.

Die grosse Tube

50 NIVEA ZAHNPASTA

Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. nur allerbeste Rohstoffe. u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.

NIVEA Zahnpasta

Braun durch NIVEA CREME • ÖL

Luftboden! Sonnenboden! Gänzlich Sie an, so daß Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Öl einreiben. Das verhindert die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Woher die Wirkung? Vom Exzent. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

NIVEA CREME

700 5

Wasser-Feind!

Unruhe im Arbeitsdienst.

Das Wort des Reichsarbeitsministers Seibitz, die „Kriegszeit“, veranlaßt den nachdenklichen Arbeiter zum Nachdenken über die deutsche Zukunft.

Wir haben des öfteren die hohe ethische Bedeutung des Arbeitsdienstes festgestellt und sind für die Idee der Arbeitsdienstpflicht mit besonderem Nachdruck eingetreten, weil wir in der w a n s m ä ß i g e n Zusammenführung der Jungen Leute aus den verschiedensten Berufsgruppen und auch aus den verschiedensten politischen Richtungen zu einer geschlossenen Arbeitsgemeinschaft die beste Möglichkeit haben, eine Jugend heranzuzüchten, die sich später einmal vorbildhaft für die Vaterlandsliebe und die Arbeitsethik in die Arbeitsdienstpflicht nicht, noch haben wir es mit einem Heer von Freiwilligen zu tun, das also einer weitestgehend befriedigenden Behandlung bedarf als es bei einem unter Disziplinargewalt stehenden Pflichtheer der Arbeitsleitenden möglich ist.

Wir verfolgen nicht ohne Sorge gewisse Vorgänge der allerletzten Zeit, die sich zwischen den eigentlichen Trägern des Arbeitsdienstes abspielen. Gewiß sind wir bereit, manche der nützlichen Vorschläge auf das Konto einer nicht mit normalen Maßstäben zu messenden Situation zu legen; doch kann uns das nicht der Pflicht entheben, hier ein Wort für die Sachheimlichkeiten einzulegen, die mit großem Idealismus und einem tiefen Glauben an die Zukunft ihres Vaterlandes an ihrem tagelangen Werk betätigt sind und die sich nun plötzlich von 24-Jährigen angelehnt sehen, mit denen sie im gleichen Dienst für die gleiche Aufgabe und für das gleiche Ziel zu stehen glauben und in das unerschütterlich stehen. Wieviel dient ein Wort der Klärung zur Vermeidung dieser Verhältnisse.

Die Arbeitsdienstlager, die von einem bestimmten Träger des Arbeitsdienstes errichtet werden — sei es der Stahlhelm, sei es die SA — dürfen nicht verwechselt werden mit den Organisationen dieser Verbände selbst. Die Verbände stellen den Führer und einen bestimmten Prozentsatz der Arbeitsdienstlichen eines Lagers. Darüber hinaus sind sie verpflichtet, Arbeitsleute in die Lager hineinzunehmen, die ihnen selbst für Arbeitsamt zugeführt werden. Bei dem Uebertritt der Arbeitsleute in die Lager werden die Verbände von den Arbeitsebenen eines Lagers. Darüber hinaus sind sie verpflichtet, Arbeitsleute in die Lager hineinzunehmen, die ihnen selbst für Arbeitsamt zugeführt werden. Bei dem Uebertritt der Arbeitsleute in die Lager werden die Verbände von den Arbeitsebenen eines Lagers.

Im übrigen aber: Was bezwecken wir denn eigentlich mit der Arbeitsdienstpflicht, wo doch jeder herangeholt wird, gleichgültig, aus welchem politischen Lager er herkommt, wenn wir nicht des Glaubens wären, dadurch Menschen für einen zu können? Es ist also im höchsten Grade unklar, was die Arbeitsdienstpflicht eine Erziehungsmaßnahme sein soll, die Verbände erst mühsam angebahnt und die der Staat nunmehr selbst, auf der Grundlage dieser Verbände aufzubauen, zur Durchführung bringen.

Die Hochwasserwelle ist vorüber.

Keine Abrutschgefahr mehr an der Saale.

Veranura. Die für Mittwoch morgen erwartete Hochwasserwelle aus Thüringen hat sich hier nicht bemerkbar gemacht. In Veranura-Interpegel war das Wasser von 3,30 auf 3,10 gefallen. Die gefährlichsten Abflüsse an der Landung sind nicht einströmend. Der 4,80-Meter-Deichlauf durch den die Landung in der Saale gehalten wird und auf dem sich ein 80 Meter hoher Mast der Ueberlandzentrale befindet, steht. Von Saale-Zootha wurde ein Fall des Wasserstandes gemeldet. Der Fall am Unterpegel betrug am Vormittag 10 Zentimeter. Man hofft, daß das neue Saalefest jetzt den Wasserständen einigermäßen genügen wird, so daß keine weitere Abrutschgefahr besteht. Auch vom Staallichen Wasserbauamt in Halle wurde gemeldet, daß die Hochwasserwelle bereits vorüber ist.

Die Frage nach der Wiederaufnahme der Schifffahrt ist vorläufig noch nicht zu beantworten. Es hängt sehr davon ab, wieviel Schlamm-Massen sich im unteren Lauf der Saale befinden.

Hochwassergefahr überwunden. Leipzig. Die Lage an der Eiserrfurt hat sich im Laufe des Mittwochs wesentlich gebessert. Die Abflüsse des Aders und Wilsenlandes durch die Saale sind zum Stillstand gekommen. Das Hüschel hat bereits eine Breite von 50 bis 60 Meter gegenüber einer Sohle von 25 Meter an Breite. Die erste Hochwassergefahr überwunden.

Frau Oberbürgermeister ward sehr zornig.

Empörung über die Hausung. „Vergessene Dienstwagen“.

Burg. Anlässlich der Verabfassung des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Riebert, über die wir berichtet haben, wurde auch der oberbürgermeisterlichen Villa eine Durchsichtigung vorgenommen. Man fand neben einer eigenen Schutzmaße Dr. Rieberts auch noch zwei Dienstwagen, die aus den Beständen der Polizei stammen. Eine weitere natürlich beschlagnahmt, und der Herr Oberbürgermeister wird Auskunft darüber geben müssen, wie er dazu gekommen ist. Vor allem berührt es eigenartig, daß er sich zwei Tage vor seinem unfehligen Abgang aus dem Rathaus — Ende März — noch einen Kaufmann ausliehen ließ. Das ist bei Oberbürgermeister nicht anzunehmen. Der Herr Oberbürgermeister wird Auskunft darüber geben müssen, wie er dazu gekommen ist. Vor allem berührt es eigenartig, daß er sich zwei Tage vor seinem unfehligen Abgang aus dem Rathaus — Ende März — noch einen Kaufmann ausliehen ließ. Das ist bei Oberbürgermeister nicht anzunehmen.

Für 700 Mark Schnaps und Bier.

Das Gemeindeoberhaupt hatte Durs.

Beheim (Kr. Hildburghausen). Eine im Auftrag des Thüringischen Kreisamts vorgenommene Prüfung stellte zahllose, umfangreiche Verfehlungen in der Gemeindeverwaltung fest. In dem ehemaligen Gemeinderat fehlte nämlich dem früheren Bürgermeister Franz Juch zur Zeit fallen. Danach hat Juch 700 Mark an Kosten der Gemeindefälle verbraucht und größenteils in Schnaps und Bier angelegt.

Unterbrechung der Baggerarbeiten am Eifenwäher Durchfl.

Verenburg. Die nördliche Trennungswand zwischen Kanal und jetziger Saale ist nunmehr völlig weggenommen worden. Man hat angefangen, die übliche Rippe, die jetzt den Einfluß noch hindert, abzuwägern. Wegen des Bodensandes mussten diese Arbeiten jedoch am Montag eingestellt werden. Es bestand die Gefahr, daß das hohe Wasser die trennende Ermdauer, die sich an den niedrigeren Stellen nur noch einen halben Meter über dem Wasserpiegel erhob, überflutete und einricht, wodurch die weiteren Baggerarbeiten natürlich erlähmt wären. Man hat daher den trennenden Damm durch Pfahlwerk, Bohlen und Pfahlrinnen stark befestigt und den Bagger vorläufig stillgelegt.

Unkrut hat Hochwasser!

Freunburg. Die schweren Regenfälle der letzten Tage haben ein Ansteigen des Wassers der Unkrut zur Folge gehabt. In kurzer Zeit hat sich der Wasserpegel um 22 Zentimeter erhöht. Zur Entlastung des Flusses ist ein Wehr bei Schellen des Zufuhrals bei Breitenbach geöffnet worden.

Einbruch ins Sprengstofflager.

Börsch. Der Eisenforst Adolf K. in Börsch drang mit drei Komplizen in das Sprengstofflager des Raifwerks in Dörsch ein und stahl 50 Kilogramm Sprengstoff. Zwei weitere laubere Genossen sind bereits vom Reichsgericht zu 2 und 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der dritte ist noch auf der Flucht. K. will betrunken gewesen sein und nur auf Aufforderung mitgegangen sein. Der Angeklagte wurde wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz von der Strafammer zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus verurteilt.

Weg mit den sozialistischen Betrieben.

Magdeburg. In der letzten Magistratsung wurde Beschluß gefaßt, das Bürobedarfsamt mit dem 1. Juli aufzulösen. Dessen Stelle wird eine „Beschaffungstelle“, die in Zukunft für die häusliche Verwaltung des Büros zuständig sein soll. Damit sollen die Wirtschaften, die durch die Einrichtung dieses Amtes entstanden waren, beseitigt und Sparanstrengungen erzielt werden. Die Sparmaßnahmen werden sich voll naturgemäß erst im nächsten Rechnungsjahr auswirken können.

Der Kirchentommiffat ordnet an.

Der Beauftragte des Kirchenkommissars für die Provinz Sachsen, Rechtsanwalt Dr. R o a d, Halle, erlät unter dem 27. Juni folgende Anweisung:

Der Herr Staatskommissar für die Landeskirchen Preussens hat mich zu einem Beauftragten für die Kirchenprovinz Sachsen bestellt. Ich übernehme diese verantwortungsvolle Aufgabe im Anblich an Gott und in Dankbarkeit für meine er. Kirche, um der Bereinigung im Kirchenvolk auch in unserer Provinz ein Ende zu machen und bitte alle kirchlichen Behörden, Pastoren und Gemeindeglieder unserer Lutherprovinz um Treue und verständnisvolle Mitarbeit.

Um die erforderliche Hilfe bei der Etablierung der angeführten kirchlichen Vertretungen zu gewährleisten, erlät ich an:

- 1. Kirchenpolitische Angelegenheiten haben bis auf weiteres zu unterbleiben.
2. Jede Versammlung von Geistlichen oder Gemeindegliedern ist mit einer Woche vorher anzusetzen.
3. Jedes innerhalb der Kirchenprovinz Sachsen erscheinende kirchliche Druckerzeugnis ist mir im Entwurf vorzulegen.

Dr. R o a d, Halle, der Beauftragte des Kirchenkommissars für die Provinz Sachsen.

Generaldirektor Westphal in Ost genommen.

Leipzig. Auf Grund eines Auftrags des Staatsanwaltschafts Leipzig ist Generaldirektor der Thüringischen Gas- und Elektrizität, Carl Westphal, verhaftet und dem Amtsgericht Wilhelmshaven zugeführt worden. Generaldirektor Westphal ist aus seiner Stellung bei der Thüringischen Gasgesellschaft bereits im Jahre 1931 ausgeschieden, er hat sich aber noch in der Verwaltung einer Tochtergesellschaft der Gas- und Elektrizitätswerte Wilhelmshaven-Mittlingen G. m. B. H.

Verbote des Staatsministeriums.

Delfan. Das Anhaltische Staatsministerium hat den Beschlüssen der Jungdeutschen Orden, die Deutschnationalen Deutschen Organisationen und die Deutschnationalen Organisationen verboten und verboten. Das Verbot der betroffenen Organisationen wird zugunsten der Anhaltischen Staatsverwaltung der Beschlagnahme und Einziehung liegt den Kreispolizeibehörden ob.

Bornheimen Palen.

Hessen. Am 22. Juni wurde der am 19. Mai abgetrene Friede Sohn des hiesigen Einwohners Friedrich Friedrich in St. August getauft. Die Ehrenpatenschaft hatten Reichspräsident von Hindenburg und der Herzog von Anhalt übernommen. Das Patenschaftserlät von jedem ein Exaratsentwurf.

Gerade an heißen Tagen . . .

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpolke und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwässers überaus angenehm empfunden. Gelegte weiße Zahne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Zahnpolke 50 Pf., geruchlos, auch in den kleinsten Dosen erhältlich.

LEBENSCHAFTEN

VON LUISE WESTKIRCH

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft IN STUTTGART

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Man im Krug in Dörsch hängen geliehen sein“, mutmaßte Hilbert.

Delge hatte unglücklich in die Torglat in unruhigen Gedanken. Janfredrick war tot, der Paddenhof gehörte ihm, dem Erbsohn. Aber in welchem Zustande hatte der tote ihm hinterlassen? Zwar, der Erbs ist der besten verfallen. Die Sache war erledigt. Für diesmal konnte der neue Bauer die Zinsen für die Schulden des alten auszahlen. Würde er es fünfzig Jahren können? Wieviel schwere Arbeit, Entbehrenlassen, wieviel Zeit würden ihm besten Fall dazu verbleiben, den Hof wieder zu dem zu machen, was er vor wenigen Jahren gewesen war. — Und wenn es in jedem Durchhalten ihm wirklich gelang, Ordnung in Haus und Hof zu bringen — wie sollte er Ordnung, Ruhe bringen in die ihm und herbeiziehenden Empfindungen seines Lebens?

Er blühte auf Hannah, die noch immer bewundernd, wie erklart, daß die Dörschkeit ohne Was hat in ihrer Haltung, auf dem Hofen, frommen Kindergeistes, eine Dörschkeit und Ergebenheit, die eine Seite seines Lebens zum Erwachen brachte, die bisher schlafend hatte. Er hatte die Dörschkeit damals, als sie einstmals in Dörsch land, schwankend zwischen Furcht und Tod, und er sie aufforderte, in sein Haus zu kommen. Wenn er sie jetzt aufforderte, es zu verlassen — sie würde sich nicht widersetzen, nein, nicht. Gehorsam würde sie hinzugehen, mittellos, hilflos in eine Welt,

Welt. Ein Entschluß hatte sich aus dem Jammer ihrer Seele hervorgezogen. Was hatte die Wöden angedacht, Fremder? Delge mußte ihm antworten. Von ihm würde sie Wahrheit hören, Wahrheit über Janfredricks Redderkopps Erben. Wahrheit über seine Absichten in Dörsch auf sie selbst. Heute abend noch mußte sie ihn fragen.

„Ich vermute, du willst“, bemerkte er vermunternd.

„Ich — Delge — ich konnt nicht — ich möcht — aber du mußt mich hochgehen. Es — es ist so inner —“

„Was? Was denn?“

„Ich möcht. — Ich, hab ein bürchen Geduld mit mir. Ich kann mein Wort nicht so leicht abzugeben. Meine Zunge ist nicht geschickt, das weißt du — sagen sollst du mir, Delge, sagen — auf Ehr und Gewissen! — lo, als ob unser Herrgott dich rath — sagen —“

„Sie stotzte, sie vermochte nicht weiter zu sprechen.“

„Ja, noch am Rudel soll ich dir denn sagen?“ herrschte er ungeduldig.

„Sie sprach ihn kaum aus, auszurollen Augen an, fragen, was ihm im Bilde heißt, er mordet habe? Was konnt es das moagen?“

„Sie fürchtete sich vor ihm. Die fenkredite Halle auf seiner Stirn, der böse Blick in seinen Augen, fast Janfredricks Blick. — So sieht einer aus, der vor nichts zurückbleibt.“

„Wag an, fragen, was ihm im Bilde heißt, was ihm abgelegt hatte. — Ob, Gott möcht sich ihrer erbarmen.“

„Vom Heil der Born zu Kopf.“

„Simmelfader! So in einmal den Mund auf! Was? Was willst fragen?“

„Da hast du heben, du bist, Delge, Delge, Delge. Ich brauch nicht mehr zu fragen —“

„Sie brach in Tränen aus.“

„Ich verrech nicht, was dich veranlaßt anbrannt“, sprach Delge rubig. „Dast leicht Wehda?“

„Ja, ja — ich hab Wehda — argen, argen Wehda.“

„Denn so len dich zu Welt, un flaf.“

„Sie schoberte. Aber sie schloß nicht, in beständiger Angst, die Wöden. Würde die Hände die, neben ihr zu unruhig unter der Bedede hin und her zu rücken, im nächsten Augenblick sich während um ihre Rechte legen? Würden wegräumen, was noch den Weg zu der andern ihm verprie? — Bitte Gott ihm hans verlassen — die Wöden er auch diese Blüte an seine Seele loden — ein Geduld ermorden, das willia sein Dörsch für ihn bingebunden hätte? — Ach, wieviel ist — vielleicht gar alles nur ein wüster Traum. Aber seine Augen: heute abend, die düstere Blut in diesen Augen! Die böse Frau hatte wahr gesprochen: er war ermacht aus seiner Güte und Geduld, es war ein anderer Delge.“

Es fies Kapitel.

Am nächsten Morgen Punkt zehn Uhr fanden sich alle Anwesenden im Zochhufen bei Vorsteher Bollmer aufammen, alle außer Delge Redderkopff. Um den runden Tisch der kleinen Stube saßen sie, ihre langen Pfeifen rauchend, vor den kleinen Gläsern mit Schnaps, die Bollmer ihnen bot. Die Stimmung war ernst, ja, bedrückend. Nicht auf ihm abzuoffen, die Zochhufen freien Lauf zu lassen. Mit beiden Armen fußt er durch die Luft, sein Gesicht, braun wie Leder, und gekerbt wie eine Walnußschale, brannte, die kleinen hellen Augen darin funkelten im Fanatismus des Danks.

„Ich len, ein Schandfleck für unser Anlonis ist der alte Redderkopff all die Jahre gewesen. Sollen mir's leiden, daß der junge unferne Kolonie auch noch einen Dörsch anhebt?“

„Es ist eine himme Verantwortung“, meinte Bollmer, „ob mir Anzage, erklarten sollen, oder nicht. Wird Delge Redderkopff

Frontgeist lebt in den fedgrauen Kolonnen.

Stahlhelmtage in Helbra und Peißen und Zielfahrt der Motorstaffel Delitzsch.

Kameradentag.

Helbra. Am Sonnabendabend 8 Uhr trat die hiesige Drisargruppe des Stahlhelms mit seinem Scharnhorst an, um sein Ehrenmitglied den Geburtstag zu gratulieren. Es traten über 100 Stahlhelmer und circa 30 Scharnhorste an und zogen mit klingendem Spiel unter großer Teilnahme der Bevölkerung nach der Wohnung des Geburtstagsfindes. Hier überreichte der Vorsitzende der Stahlhelmsgruppe, Kam. G. Schirmer, mit herzlichen Gratulationsworten dem Jubilar einen herrlichen Blumenstrauß und die gefamten Kameraden brachten ein dreifaches „Front-Heil“ aus. Der Spielmannszug folgte auf Wunsch des Veteranen, der im 70er Feldzuge als Unteroffizier bei den Zern ein tapferer Soldat war und sich das Eisene Kreuz erwarb, den Torjäger Marck. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten und führte die Front der Stahlhelmkameraden sowie die des Scharnhorstes ab. Waidmeyer führte in feierlicher Weise den Marsch an und erkundete sich trotz seines hohen Alters noch besser Gesundheit. Er ist auf Grund seiner langjährigen Amtstätigkeit der hiesigen Bevölkerung und weit über den Kreisbegriff hinaus eine bekannte Persönlichkeit. Der Drisargruppenführer Schirmer brachte auch anlässlich die Glückwünsche des Gemeindevorstandes. — Nach dieser Ehrung marschierte der Stahlhelm in den „Kronprinz“ und hielt seine Monatsversammlung ab. Hier sprach zuerst im Namen des auf Urlaub weilenden Gauführers Frisicke der Kamerad H. Schauer und Kamerad V. G. Gieseler, über die nimmer gekannte Lage des Stahlhelms. Ein Aufsatzen ging durch die Reihen der Kameraden. Nachdem Drisargruppenführer Kamerad Schirmer ein Front-Heil auf unser großes Ehrenmitglied, den Reichspräsidenten und den Führer Adolf Hitler ausgesprochen und den Kameraden bis in die frühen Nachstunden hinein in fröhlicher Kameradschaft zusammen.

Zehn Jahre tren der Fahne.

Ober-Unterpeithen. Die hiesige Stahlhelms-Drisargruppe, Kameraden aus den Drischaften Peißen, Lebedorf und Trebitz gehen, kann jetzt auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Das Fest begann am Sonnabendabend mit einem Umzug unter Beteiligung der Schulfinder mit bunten Campions. Anschließend fand ein Kommerz statt. Der Sonntag brachte fröhlichen Zug von Stahlhelmkameraden der Drisargruppen aus der näheren und weiteren Umgebung; auch vom Gau Anhalt waren mehrere Drisargruppen erschienen. Auf dem Weg waren einige Feste, erregte, um alle Gäste unterzuhalten. Um 9 Uhr wurde ein Festgottesdienst durch Kamerad Warrer P. Leckle abgehalten. Zum Gederken der gefallenen Kameraden des Weltkrieges senkten sich die Fahnen, während die Muffel das Lied vom guten Kameraden spielte. Anschließend hielt der Untergruppenführer K. F. A. d. Wetten eine feierliche Rede. Er gedachte auf der Gründung der Drisargruppe vor 10 Jahren und sprach ihnen den verdienten Dank aus. Ein kräftiges „Front Heil“ auf die obersten Führer unseres Volkes und der Weg des Deutschlandes beschloß diesen Fest. Unter Führung dieser Marschkolonne der Stahlhelmtafel begann sodann der Umzug durch die reich mit Fahnen, Girlanden und frischem Grün geschmückten Dorfstraßen. 9 Reiter, davon 8 in den bunten Vorkriegsuniformen und ein Reiter in Feldgrau mit Stahlhelm, eröffneten den Zug. Am Umzug nahmen etwa 900 Stahlhelmer und 200 Angehörige der Jugendgruppen teil. 16 Fahnen wurden im Zuge mitgeführt und waren zu einer Fahnen-gruppe vereint. Ein stromar Paradeamt, bei dem auch die Jugend teilnahm, daß sie schon auf marschieren gelernt hat, beendete den Umzug. Auf dem Festplatz herrschte dann ein fröhliches Treiben, während die Stahl-

helmkolonne durch gutes Konzert erkante. Abends beschloß ein Ball die gut verlaufene Feier.

Kraftfahrstaffel Stahlhelmuntergau Delitzsch auf Zielfahrt zur Saalefestsperre.

Kraftschiff verarmelten sich auf dem Pfeilstein in Leipzig. Am Sonntag, den 6. März, trat die Stahlhelmuntergau Delitzsch, um unter Führung des Staffelführers Kam. Dr. Hesse eine Fernfahrt zu unternehmen. Die Fahrt ging über Zwenkau-Bogau nach Bitterfeld (worauf sich die Kolonne über die Bitterfeld-Brücke auf der Reichsstraße nach Leipzig), wo die gewaltigen Anlagen des Stauwerkes besichtigt wurden. Auch in Saalburg konnte man während der Frühstundspanie noch einen Teil des 28 km langen Staubeckens sehen. Dann ging's über Burgsch-Wehsten durch Ludwigsstadt nach Ballenstein, wo Wittasstraße gehalten wurde. Dann ging die Fahrt weiter. Heber Gähndt und Heber erreichte die Kolonne in Burgsch-Wehsten. In Rantz, der Heimat unseres Untergruppenführers Kam. Seidel, wurde die Kolonne vom Bürgermeister, dem Stadtvorstandesvorsitzer und dem Burgsch-Wehstener Major von Breitenburg auf der Burg begrüßt und empfangen. Die kurzen Reden, die gemeldet wurden, galten alle dem Wunsch um eine gute, bessere Zusammenarbeit zwischen Braun und Weiß. Nach einer Burg- und Schützenfestbesichtigung wurde dann über Pörschendorf (Cris), Trippitz, Gera, Weitz der Rückweg angetreten und als in Leipzig der Staffelführer die Fahrt entließ, konnte er trotz der 400 km Fahrstrecke die gute Verfassung von Fahrer und Fahrzeug loben.

Sonnenwendfeiern überall.

Hitler-Jugend marschiert.

Am Anluß an die Sonnenwendfeier marschierte die Hitler-Jugend nach Milschen. Nach einigen Musikstücken und dem Gesang in der von Braunenden gefüllten Kirche trat Pastor K. H. O. D. sprach über Lukas 12, 49. Am Nachmittag fand die Hitler-Jugend durch die Stadt. Auf dem Markt sprach nach Begrüßungsworten des Untergruppenführers Schirmer der Reichspräsident Adolf Hitler und den Teilnehmer der Jugend für ihr Lebensrecht an. Zwei Stunden dauerte der Marsch durch die feierlich mit Fahnen und Grünem geschmückte Stadt. Am Abend fand in der „Neuen Sonne“ ein feierlicher Abend statt. Nach dem Gedicht von Wege: „Angemacht“ und den Begrüßungsworten des Untergruppenführers trugen Mitglieder des B. D. M. Volkstänze und Volkstlieder vor. Dann folgte die Fahnenweihe des Standortes Milschen. Der Führer verles die Namen der Fahnen-träger und alle anderen, Blut und Leben einzusetzen für die Fahne. Zum Schluß des gut besuchten Abends gelangte das Lied „Der Hitler-Junge“ zur Aufführung, meißtelhaft von Mitgliedern der B. D. M. und des B. D. M.

Wolfsfeld.

Das vorgesehene Programm konnte wegen der schlechten Witterung nicht durchgeführt werden. Am Abend fand im Gotteshaus eine Sonnenwendfeier statt. In die überfüllte Kirche zogen die Mädchen des B. D. M. mit brennenden Kerzen ein. Nach Gesängen bei der Gelanvereine sprach Pfarrer Seifert über Psalm 139 dem Gottesdienst folgte der Reden von Muffel zur Fröhenfahne, wo die Rittersgutverwaltung einen Holz- und Strohhof errichtet hatte. Nach alter Überlieferung sollen hier früher französische Soldaten begraben worden sein. Darüber hinaus folgte der Festgottesdienst, wobei die Muffel das Lied „Die Fahne hoch“ sangen. Nach dem Lied „Die Fahne hoch“ tanzten die Mädchen einen Sonnenwendfeier-Reigen. Nach der Ansprache des Gemeindevorstandes Müller folgte Vers 1 und 4 des Deutschlandliedes.

Remberga.

Sonnabendabend fand in der Stadtkirche ein Festgottesdienst statt. Um 9 Uhr wurde der Gottesdienst durch den Pfarrer zur Fröhenfahne, wo die Rittersgutverwaltung einen Holz- und Strohhof errichtet hatte. Nach alter Überlieferung sollen hier früher französische Soldaten begraben worden sein. Darüber hinaus folgte der Festgottesdienst, wobei die Muffel das Lied „Die Fahne hoch“ sangen. Nach dem Lied „Die Fahne hoch“ tanzten die Mädchen einen Sonnenwendfeier-Reigen. Nach der Ansprache des Gemeindevorstandes Müller folgte Vers 1 und 4 des Deutschlandliedes.

Ginritz (Wettin). Zum Fest des Tages der Jugend hatten sich die Drischaften Ginritz, Borsdorf, GutsMuths und Bismarck zusammengeschlossen. Am Vormittag wickelte die Schuljugend ihre Wettämpe ab. Am Nachmittag folgten die der Schulentlassenen. Am Abend zogen die Vereine unter Vorantritt einer Muffelkapelle auf den Seidenhain. Mit dem Lied „Blanne empor“ wurde der Sonnenwendfeier eingeleitet. Lehner sprach am Schluß des Festes. Ein

sehen. Dann ging's über Burgsch-Wehsten durch Ludwigsstadt nach Ballenstein, wo Wittasstraße gehalten wurde. Dann ging die Fahrt weiter. Heber Gähndt und Heber erreichte die Kolonne in Burgsch-Wehsten. In Rantz, der Heimat unseres Untergruppenführers Kam. Seidel, wurde die Kolonne vom Bürgermeister, dem Stadtvorstandesvorsitzer und dem Burgsch-Wehstener Major von Breitenburg auf der Burg begrüßt und empfangen. Die kurzen Reden, die gemeldet wurden, galten alle dem Wunsch um eine gute, bessere Zusammenarbeit zwischen Braun und Weiß. Nach einer Burg- und Schützenfestbesichtigung wurde dann über Pörschendorf (Cris), Trippitz, Gera, Weitz der Rückweg angetreten und als in Leipzig der Staffelführer die Fahrt entließ, konnte er trotz der 400 km Fahrstrecke die gute Verfassung von Fahrer und Fahrzeug loben.

Sonnenwendfeiern überall.

„Siege-Heil“ auf unseren alten Reichspräsidenten und jungen Volkssänger sowie das Deutschland- und Hort-Westel-Vied beenden die Feier.

Waldschütz. Schlechtes Wetter kürzte die Sonnenwendfeier ab. Vor aufgehendem Wetter begünstigt war der Zug der Schulen und Verbände am Abend aus Wönsberg. Am lobernden Feuer machende und aufreizende Worte und ferne Feuerpride der Schuljugend, umrahmt von zwei Deutschlandliedern des Muffel, gaben der Deutschland- und Hort-Westel-Vied bilden auch hier den Ausklang des ein-drucksvollen Begehens.

Wimmelburg.

Am Tage der Jugendfeste fand am heutigen Sportplatz nachmittags die Wettämpe der Jugendlichen statt. Am Abend wurde auf der Höhe der Erdmuffel-Höhe das Sonnenwendfest angeordnet. Alle Vereine unserer Gemeinde waren erschienen. Unter Feuerpriden wurde der große Holzofen entzündet. Die Feuerrede hielt Turn- und Sportlehrer Scherz. Er sprach in der Mahnung zur Fröhenfahne, wo die Rittersgutverwaltung einen Holz- und Strohhof errichtet hatte. Nach einem Hoch auf unser Deutschland wurden die drei Strophen des Deutschlandliedes gesungen. Dann wurde den nationalen Revolution zum Gedächtnis ein Kranz dem Feuer übergeben.

Peißen.

(Sonnenwendfeier.) In unserer Drie wurde der Tag der Sommerwendfeier würdig gefeiert. In geschlossnem Zuge marschierten die Schulfinder mit dem Lehrer unter Beteiligung des Männer-Gesangsvereins und der übrigen Drisbewohner nach dem Platz hinter dem Dorfsteil, wo alles für das Feuerwerk vorbereitet war. Außer eine und Verbände die Schulen und die Einwohner am Fadelzug teil. Auf dem Sportplatz wurde der Holzofen entzündet. Zuerst wurde das Deutschlandlied gesungen, es folgten Prologe und Sprechstücke, die Mitglieder der drei Gelanvereine vortrugen. Das Deutschlandlied wurde mit dem Lied „Die Fahne hoch“ beendete die ein-drucksvolle Feier.

Dies und Das — ländliche Chronik.

Wimmelburg. (Zwei Hochbeitage) unserer Gemeinde konnten in den Juniagen letzte Geburtstagsfeier feiern. Die Wittfrauen Karoline Fingel, Unterdorf, die am 20. Juni 84 Jahre alt wurde, und Bernine 25 1/2 Jahre alt wurde. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Jhrland. (Silberne Hochzeit) Dieser Tage konnte das Frdr. Rönningke Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Schon viele Jahre beliebt Herr Rönningke das Amt des Gemeindevorstandes; seit der Gründung des selbständigen Amtsbereichs Jhrland ist er auch Amtsvorstand. Durch seine äußerst gesunde Amtsführung hat er sich das ungetragene Vertrauen der gesamten Einwohnerschaft erworben. Zu seinem Ehrentage wurden dem Jubelpaare zahlreiche Ehrungen zuteil.

Wilsdorf. (30-Jahre-Feier.) Die am 16. Juni erfolgte Volks-Verzehr- und Vertriebsabteilung ergab 1200 Einwohner, die sich auf 348 Haushaltungen verteilen. Gezählt wurden 590 männliche und 604 weibliche Personen.

Schiffahrt. (Jagdverpachtung.) Am „Schiffhaus“ fand die Verpachtung der hiesigen fünf Jagdgebiete statt. Es hatten sich nur wenig Interessenten eingestellt. Am 24. Juni 80 Jahre alt wurde. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Männer-Gesangsverein ein Lied gesungen. Der Rüdmarck nach dem Dorfe erfolgte wieder geschloßen und unter dem Gesang des Liedes „Deutschland hoch empor“ An der Spitze über sich dann der Zug an.

Beelen-Längen-Begeben.

Der Johannstag heute sich zu einer erhabenden Feier aus. Die wäterländischen Verbände zogen geschloßen nach dem Ehrenhain von Jostitz. Nachdem Gruppenführer Henze die Einteilung gesprochen und die Teilnehmer willkommen hieß, wurde das Sonnenwendfeuer angezündet. Die Schuljugend trug Volkstänze und Gedichte vor, die dem Tag entsprachen. Nach dem Abingen des Deutschland- und Hort-Westel-Viedes sowie ein Hoch auf den Herrn Reichspräsidenten und Reichspräsidenten, wurde ein Aufzug in eine Anspitze über den Uppring und Gebräude der Sonnenwendfeier.

Schraplau. Sonnabendvormittag fanden die Dreikämpfe der Schuljugend statt, am Nachmittag die der Schulentlassenen. Am Abend wurde ein Festgottesdienst, der Sonnenwendfeier gefeiert. Am Aufzug an die Feuerrede des Pfarrers Wurfardt brachte Pfl. Lichtefeld den Feuerpreis und Bürgermeister Schulz das Hoch auf das Vaterland aus.

Wölsch. Nachmittags zeigte der Sport- und Turnverein lehrtaftliche Wettämpe. Zehn Vereine und alle anderen nationalen Verbände am Sündenburg-Platz, am geschloßen nach dem Werber Berg zu ziehen. Das wäterländische Dankgebet eröffnete dort die Feier. Im Rahmen des Flammeenters führten Turner und Turninnen die deutsche Sprache an die Jugend der vereinigten Gelanvereine wieder vorgetragen. Bürgermeister Djarb hielt eine Rede auf das deutsche Vaterland, entzündeten Hauptes wurde das Deutschlandlied gesungen. Auch wurde durch Herrn Pastor K. H. O. D. die Bedeutung der Sonnenwendfeier als alten germanischen Brauch hingewiesen, worauf gesungen wurde „Blanne empor“ gesungen wurde.

Wolfsfeld (bei Giesleben). Am Tage des Festes der Jugend fand abends ein gemeinsamer Sonnenwendfeier gefeiert. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein gemaltiger Fadelzug unter Vorantritt einer Muffelkapelle durch das Dorf zum sogenannten Traubenrain, wo das Johannsfeuer abgebrannt wurde. Nach dem Abingen des Feuer- und Deutschlandliedes wurde ein Aufzug der Jungführer der Hitlerjugend, das Wort und gedachte dabei auf der beiden in Berlin erschienenen Nationalsozialisten. Seine Ausführungen galten aus in dem Volk: „Siege auf, mein Volk!“ richtete die Schuljugend an die deutsche Jugend und weichte den Bimmel des Bundes Deutscher Mädchen. Hieran erlang das Hort-Westel-Vied. Die Mädchen des B. D. M. führten dann einen wohlgeklungenen Volkstanz auf. Gemeindevorstandeslehrer Warrer P. Leckle hielt die Ansprache und brachte das Hoch auf die gesamte Reichsregierung aus. Die Feier endete mit dem ersten und vierten Vers des Deutschlandliedes.

Hühli. Am Nachmittag fanden die Wettämpe der Jugendlichen auf dem Sportplatz statt. Es wurden dabei beachtliche Leistungen erzielt. Am Abend nahm feierliche eine und Verbände die Schulen und die Einwohner am Fadelzug teil. Auf dem Sportplatz wurde der Holzofen entzündet. Zuerst wurde das Deutschlandlied gesungen, es folgten Prologe und Sprechstücke, die Mitglieder der drei Gelanvereine vortrugen. Das Deutschlandlied wurde mit dem Lied „Die Fahne hoch“ beendete die ein-drucksvolle Feier.

Wölsch. Nachmittags zeigte der Sport- und Turnverein lehrtaftliche Wettämpe. Zehn Vereine und alle anderen nationalen Verbände am Sündenburg-Platz, am geschloßen nach dem Werber Berg zu ziehen. Das wäterländische Dankgebet eröffnete dort die Feier. Im Rahmen des Flammeenters führten Turner und Turninnen die deutsche Sprache an die Jugend der vereinigten Gelanvereine wieder vorgetragen. Bürgermeister Djarb hielt eine Rede auf das deutsche Vaterland, entzündeten Hauptes wurde das Deutschlandlied gesungen. Auch wurde durch Herrn Pastor K. H. O. D. die Bedeutung der Sonnenwendfeier als alten germanischen Brauch hingewiesen, worauf gesungen wurde „Blanne empor“ gesungen wurde.

Wolfsfeld (bei Giesleben). Am Tage des Festes der Jugend fand abends ein gemeinsamer Sonnenwendfeier gefeiert. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein gemaltiger Fadelzug unter Vorantritt einer Muffelkapelle durch das Dorf zum sogenannten Traubenrain, wo das Johannsfeuer abgebrannt wurde. Nach dem Abingen des Feuer- und Deutschlandliedes wurde ein Aufzug der Jungführer der Hitlerjugend, das Wort und gedachte dabei auf der beiden in Berlin erschienenen Nationalsozialisten. Seine Ausführungen galten aus in dem Volk: „Siege auf, mein Volk!“ richtete die Schuljugend an die deutsche Jugend und weichte den Bimmel des Bundes Deutscher Mädchen. Hieran erlang das Hort-Westel-Vied. Die Mädchen des B. D. M. führten dann einen wohlgeklungenen Volkstanz auf. Gemeindevorstandeslehrer Warrer P. Leckle hielt die Ansprache und brachte das Hoch auf die gesamte Reichsregierung aus. Die Feier endete mit dem ersten und vierten Vers des Deutschlandliedes.

Hühli. Am Nachmittag fanden die Wettämpe der Jugendlichen auf dem Sportplatz statt. Es wurden dabei beachtliche Leistungen erzielt. Am Abend nahm feierliche eine und Verbände die Schulen und die Einwohner am Fadelzug teil. Auf dem Sportplatz wurde der Holzofen entzündet. Zuerst wurde das Deutschlandlied gesungen, es folgten Prologe und Sprechstücke, die Mitglieder der drei Gelanvereine vortrugen. Das Deutschlandlied wurde mit dem Lied „Die Fahne hoch“ beendete die ein-drucksvolle Feier.

Zornau. (Autounfall.) Der Arbeiter Hermann Hod von hier wollte in der Mittagspause von seiner Arbeitsstelle beim Autotreiber Wulke die Fahrt nach Zornau antreten, mit seines Arbeitgebers Auto fahren und hatte sich unbemerkt hinten an das Auto gehängt, und wollte kurz vor dem Ziel abpringen. Er war aber beim Abpringen so sehr gestört, daß er sich ein paar-mal überstürzt und hinten über. Der Arbeiter wurde schwer verletzt, doch hat er keine lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Der Arzt hat ihn ins Krankenhaus gebracht.

Wölsch. (Der kommunisierende Gemeindevorstand) der Gemeinde, Herr Oberverwaltungssekretär, e. A. Wulff Jacobs, der auch von der Gemeindevorstandesversammlung gewählt wurde, war nunmehr in der Verwendung im Reichsdienst sein Amt niedertreten. An seiner Stelle wird der kommunisierende Schöffe, Schmitt Richard 23. 6. 11, die Geschäftsstelle bis zur demnächst stattfindenden Wahl des Gemeindevorstandes führen.

Saale-Zeitung
68. Jahrgang
die große nationale Tageszeitung
das beste Blatt von Halle für alle mit ständig wachsendem Lesertum
gehört in jedes deutsche Haus
Probenummer auf Wunsch

Gottfried Lindner.

Die Generalversammlung der Gottfried Lindner A.G. am 20. Juni...

Am 15. Juni erhielt Generaldirektor Frau ein Bericht über die Geschäftslage und die Aussichten...

Von Aktienanteile wurde im Hinblick auf die außerordentlich flüssige Bilanz die Möglichkeit einer Dividendenausschüttung...

Reichsverband der deutschen Glasindustrie

In Durchführung der vom Reichsverband der Deutschen Industrie angeordneten Neuorganisation der Glasindustrie...

Möhlmann und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Straube & Co. Die Gesellschaft, die im Vorjahr mit einer Verlust von 7944 M. abwich...

„Männer-Viedertag 1845“

auf Sängertage im Thüringer Land. Ursprünglich sollte die diesjährige Sängertage der „Männer-Viedertag 1845“ einen Besuch des berühmten Männer-Gesangsvereins in Weisungen...

Arbeitsbeschaffung der Provinzialverwaltung

Aus dem Provinzialauschuß. — Keine Bezüge mehr für Aufsichtsratsmitglieder halböffentlicher Gesellschaften. — Anwendungen für die Jugend.

Ein umfangreiches Programm erlebte der Provinzialauschuß unter Vorsitz des stellvertretenden Landrats Crewell...

Am Interesse der Abnehmer von Strom und Gas müssen alle Maßnahmen getroffen werden, um eine Entlastung der Verbraucher herbeizuführen...

Als Termin für die Vorauszahlungen auf die Provinzialabgabe für das Rechnungsjahr 1933 wurde die Stadt- und Kreisverwaltungen...

Im Interesse der Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiet des Straßenwesens ermächtigt der Provinzialauschuß den Landesbauhauptausschuß...

der Jugendpflege zur Verfügung stehenden hauswirtschaftlichen Mitteln wurde der zur Zeit im großzügigen Maßstab...

Der Provinzialauschuß hat sich für die Beschaffung von Arbeitsmitteln für die Provinzialverwaltung ausgesprochen...

Die Entlassungen bei der Landwirtschafsdienstleistungen sind im Hinblick auf die Notwendigkeit der Unterbindung von unberechtigten Neuanstellungen...

Verbilligter Zement für Zementstraßen

Die Generalversammlung der Portlandzementwerke Schöneberg-Brandenburg am 18. Juni...

„Der Ausfall der Sängertage nach“

Eine besondere Ueberraschung hat sich die Provinzialverwaltung 1945 ausgesprochen, um ihren Sängertagen jenseits der Grenze...

Entwurf für internationales Zunderabkommen

Der internationale Zunderatt, der zurzeit im Savoy-Hotel in London tagt, hat der Weltwirtschaftskonferenz einen Entwurf für ein internationales Zunderabkommen unterbreitet...

Abchiedsabend beim „Lannhäuser“

Für den Abchiedsabend beim „Lannhäuser“ für Sängerbund Fritz Roniger. Dieser Tag hatte sich im geschmückten Festsaal des Vereinslokals „Sant Nikolaus“...

der Dauer von 10 Jahren keine neuen direkten oder indirekten Zuschüsse für die Zundererzeugung oder für die Herstellung...

Holland erhöht den Distont. Die Bank von Holland hat den Distont auf 1 Prozent auf 4 1/2 Prozent erhöht...

Kurszettel der hallisch. Hausfrau

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat. Columns include item names and prices.

Hauswirtschaftler: Dr. Harald Oldag. Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft...

Männerfang vom Fels herab.

Am Deutschen Volksliedertag am letzten Sonntag, lang am hohen Felsen die Grömmersiedler...

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung zeigen an

Werner Lange u. Frau
Genne, geb. Ohme

Zöbzig, 29. Juni 1933

Für die aufrichtige Anteilnahme am Hinscheiden
unseres geliebten Vaters, des langjährigen Mitinhabers
und treuen, unermüdeten Mitarbeiters der Firma
Walter Pfeffer Nachf., danken herzlichst

Im Namen der Hinterbliebenen
Aenne Müller, geb. Oppermann
Anneliese Gießler, geb. Müller

Im Namen der Firma
Zivil-Ing. F. Oppermann
Dr. Alf Gießler

Halle (Saale), am 29. Juni 1933.
Hindenburgstraße 12. II.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen reichen Kranzspenden, welche unserem teuren Entschlafenen zufließen wurden, sagen wir allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hennig für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Hauptlehrer Werkbach nebst Schülern für den schönen Gesang. Ferner danken wir Herrn v. Zimmermann für seine Erhebung, sowie der Belegschaft der Zuckerfabrik für das letzte Geleit.

Deilitz a. B., 27. Juni 1933.

der trauernden Hinterbliebenen
Witwe Beria Rudloff
nebst Kindern.



Gefordern:

- Bachfen: Handwirt Karl Seidenfaben, 85 J., Weerzig, 30. 6., 14 Uhr.
- Berndt: Emma Angelrott geb. Schick, 83 J., Weerzig, 1. 7., 15 Uhr.
- Bischoff: Robert Storch, 56 J., Weerzig, 30. 6., 16.30 Uhr.
- Ellenburg: Kurt Debnig, Weerzig, 29. 6., 14 Uhr.
- Gölgner: Berthold Hohnlein, 30 J., Weerzig, 29. 6., 15.30 Uhr.
- Gohemälfer: Hermann Trauer, 69 Jahre.
- Höhler: August Schuber, - Emma Walter, 60 J., Weerzig, 30. 6., 11 Uhr.
- Sandersleben: Albert Seibe, 30 J., Weerzig, 29. 6., 15.30 Uhr.
- Schellbach: Gustav Wintler, 60 J., Weerzig, 30. 6., 13.30 Uhr.
- Schürer: Friedrich Wadlitz, 81 J., Weerzig, 29. 6., 16 Uhr. - Beihetmme Steinhilf geb. Richter, 62 J., Weerzig, 1. 7., 16 Uhr. - Marie Borst geb. Richter, Weerzig, 29. 6., 16 Uhr.
- Schöngau: Louis Schatz, 78 J., Weerzig, 30. 6., 14.30 Uhr. - Gustav Steiner Gustav Rumpfe, 61 J., Weerzig, 29. 6., 14.30 Uhr.

Fässer

schweißen, reinigen, füttern billiger als



Lager: Schiedstr. 20 c

Samilian-Schweißan

werden schnell und sauber ausgeführt
Otto Guntal-Druckerei

Spiegelgläser

Möbels, Dessauerstr. 5

Wer ruft Drahtarbeit, terrier? Anspitzer, Jütenstr. 15.

So Mädchen wird in Jümenau angen.
Jerienufenhalt geboten. Gute Berweg, 273 Str. 3u. err. Schillerstr. 45 p.

Zinkwannen

Waschwannen, Spülwannen
starke Ausführung
2.65 3.35 4.60 5.35



Rollschinken 20

zur Probe 1/4 Pfund
Molkereibutter 1 Stück 62 Pf.

Freitag Reklame-Tag
Ganz Halle kauft jetzt

allerleinsten, zarte
la. Koteletten 72

sowie allerleinsten
la. Kabler Koteletten 72

ein ganzes Pfund nur
Kabler Kamm nur 65

frischer Schweinekamm
Kalbfleisch 68

frisch - ohne Knochen
Kalbrierbraten 76 Pf.

Hühner ohne Darm 76 Pf.
Butter, Wurst, Fleischwaren.

Sommersprossen!

bese tigt innerhalb 5 Tagen. Ferner
Lästige Haare

wie Damenbart usw., sowie Pickel,
Mittesser, Grießkörner, Leberflecke,
Warzen entfernen sich in meinsten
Apparat unt. Garantie, 27jähr. Praxis.
J. Ehlers-Rüda, Magdeburg, Branden-
burger Str. 2, Halle, Sternstr. 11 II
jeden Donnerstag von 10 bis
7 Uhr anwesend.

Miet-Autos

Halle - Erfurt
Hof 322 89.

Halle - Erfurt
Wer räumt 5-6 Jim.
mit groß. Saftwagen
obst usw. wird evtl.
Widtransport ge-
boten? Citroff, mit
Br. u. R 7318 Gefch.

Reifenempfehlung
bittet um

getrag. Anzug
Off. u. D 1362 Gefch.

Wortdeutsch, gebildet.
Ist. Ehepaar sucht
Anschluß

an gleiches. Off. u.
D 1369 Gefchäft.

Anfragen

wach der Aufsicht
des Aufgeber von
Gefchäfts-Anzeigen sind
gewiß, weil sie uns
in den meisten Fällen
unbekannt sind und
wir außerdem ver-
pflichtet sind, das
Gefchäfts-Gefchäfts zu
wahren.

Wir bitten deshalb,
Zufahrt auf Gefchäfts-
Anzeigen an uns zu
schicken, auf dem Um-
schlag selbst die be-
treff. Gefchäfts-Num-
mer deutlich anzugeben.
Anfragen-Einstellung
des Geschäfts

Denken Sie an diese Vergünstigungen u. geben
Sie Ihre Klein- u. Familien-Anzeigen Ihrer „S.-Z.“

Verlag der „Saale-Zeitung“

Für den bevorstehenden Umzug
empfehlen wir aus unseren reichhaltig sortierten
Spezial-Abteilungen

**TEPPICHE
GARDINEN**

in schönen neuen Mustern zu außergewöhnlich
niedrigen Preisen. In unserer ständigen Ausstellung
im II. Stock unseres Hauses, fällt es Ihnen leicht,
die Wahl zu treffen. Langjährig geschulte Fachkräfte
bedienen und beraten Sie unverbindlich u. kostenlos!

- Etamine in den beliebt. klein 0.45
Gitter- u. Fantasiemetr. 150 cm br. v.
- Schwedenstreifen 0.50
der beliebte Vorhangstoff für Küche
u. Wohnraum in viel. Stellungen von
- Gardinenvolle bedr. in 1.10
viel. u. schönen Mustern, 110 cm br. v.
- Halbstore vom Stück, aus 1.95
deutschem Tüll, in aparten Mustern
und soliden Qualitäten p. Met. von
- Kettendruck der moderne 2.25
transparente Fensterbehang, farben-
freudig und doch praktisch. . von

- Dekorationsstoff 1.50
travers, in entzückenden
Farbenzusammensetz., 120 cm br. s
- Bezugstoffe f. Couches, 1.95
Sofas, Sessel und Divans in ganz
neuen Mustern 130 cm breit. . von
- Haargarnteppich 25.50
der moderne Gebrauchtteppich,
praktisch und solide 200x300
- Wollplüschteppich 45.00
nur erste deutsche Fabrikate in
prächt. neuen Zeichnung. 200x300
- Tourney-Teppich 75.00
der beliebte hervorragendste Teppich
für schöne Räume 200x300 . von

**Brümmer
und Benjamin**

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22-25 • FILIALE RANNISCHER PLATZ

Geschäftseröffnung.

Ich erlaube mir höflichst darauf aufmerksam zu
machen, daß ich am 30. Juni 1933 ein

Butterspezialgeschäft

in Ammendorf, Adolf-Hitler-Str. 3

eröffne. Es wird mein stetes Bestreben sein, bei
zu vorkommender Bedienung niedrige Preise und
beste Qualitäten zu bieten. Um freundlichen Zu-
spruch bittet
Kurt Fischer.

Handelsvertreter u. Handlungsreisende

sichern sich eine zweckmäßige Eingliederung in den
berufsständischen Aufbau der Wirtschaft durch
sofortigen Beitritt zum

**Verband reisender Kaufleute
Deutschlands (V. r. K. D.)**

Besondere Fachgruppen für alle Branchen - kosten-
lose Stellenvermittlung, Rechts- u. Steuerberatung
- soziale Unterstützungseinrichtungen für Alter,
Invaldität, Krankheit, Erwerbslosigkeit und für die
Hinterbliebenen. Jahresbeitrag von RM 16.- an.
Auskunft erteilt der Sekretärsvorsitzende Baldwin
Friedel, Halle (S.), Seebener Str. 33, Ruf 29240
Versammlung am 8. Juli 1933, abends 20 Uhr,
im Hohenzollernhof.



Bettstellen
aus Holz oder Metall
ebenso die
guten Matratzen

- größte Auswahl und billig!
- Metall-Bettstellen mit Patentmatratze 10,50
16-, 19-, 22-, 28-
- Holz-Bettstellen 15-, 18-, 21-, 24-, 26-, 29-
- Kinder-Bettstellen 14,50 18,75 22-, 25-, 28,-
- Auflagematratzen 3teilig mit Keil 17-, 19-, 24-, 26-, 29-, 36,-
- einfache 12,50 15-, 17-, 18-
- Stahldrahtmatratzen 5-, 9,50 12,50 15-, 18,-

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Min. vom Markt

30 Kleiderschränke, 100 Stühle,
Schreibtische, Arbeitstische u. a.,
viele Fenster und Türen
in allen Größen werden spottbillig abgegeben
Landsberger Straße 13

SCHADE & FÜLLGRABE

- Schweizerkäse finn. Pfd. 70
- Limburger o. Rinde 20% Pfd. 35
- Harte Knackwurst Pfd. 98
- Grasbutter . . . 1/2 Pfd. 63
- Konfitüren Einmachglas mit 850 gr. 105

Steinweg 13 - Am Steintor 7
Reilstraße 3 - Geiststraße 61



S & F-Sparmarken auf alle Waren

Kein Rücktritt Dr. v. Neurath's.

In London verbreitete Gerüchte, wonach Reichsminister von Neurath seinen Rücktritt erklärt habe, sind, wie von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, frei erfunden. Es ist auch behauptet worden, daß Freiherr von Neurath nicht mehr Chef der deutschen Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz sei. Auch diese Behauptung ist falsch. Die Gerüchte sind offenbar darauf zurückzuführen, daß Reichsaussenminister von Neurath vorläufig nicht nach London zurückkehren wird, weil für seine Anwesenheit auf der Weltwirtschaftskonferenz einmündel sein Anlaß vorliegt.

Sparamer Reichshaushalt

Trotz Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. Der Reichshaushalt für 1933/34, der am 2. Juni in Kraft treten wird, schließt nach Angaben des Reichsfinanzministers in Einnahmen und Ausgaben mit 5.927.499.000 RM. ab. Das bedeutet gegenüber dem Haushalt des Vorjahres trotz umfangreicher Maßnahmen zur Produktivitätserhöhung eine Ersparnis von 1.650 Millionen RM. Hiervon geht hervor, daß alle Ausgaben sehr sorgfältig geprüft worden sind. Dabei sind die Reichsüberprüfungsstellen für die Länder noch um 58 Mill. RM. höher, als das Jahr-Auskommen im Jahre 1932 angelegt wurde, um Anreize mit 1791 Mill. RM. Das Gesamtanliegen an Steuern und Zöllen für das Reich ist auf 5221 Mill. RM. geschätzt worden, doch geben davon 132 Mill. Reichsmark an Sondererwerbungen für die Länder ab. Zum ersten Male ist in einem Reichshaushalt das Ziel der Arbeitsbeschaffung und der Wirtschaftsentwicklung in den Vordergrund gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß Reichsfinanzminister Graf Schönerlanger auf noch eingehender Berücksichtigung des Haushaltsplans der Defizitlosigkeit die Grundzüge mitteilen wird, von denen er sich bei der Aufstellung des neuen Haushalts hat leiten lassen.

Kritik gegen katholische Studenten

Am Mittwoch wurden von der Geheimen Staatspolizei in Breslau unter Leitung von Kriminalkommissar Dr. Schäfer und von der Besatzung des Reichswehrministeriums in Berlin eine große Aktion gegen 12 katholische Verbindungen in Breslau durchgeführt. Es wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen umfangreiches Material beschlagnahmt wurde. Die nationalsozialistische „Schicksals Tageszeitung“ meldet, was bereits seit der Besatzung in der Besatzung gemacht worden, daß die katholischen Verbindungen in ihrem politischen Verhalten eine Stellungnahme zur Schau tragen, die durchaus nicht im Sinne der Regierung lag.

Stahlhelmführer freigelassen.

In Thüringen wurden die kürzlich in Schußhaft genommenen Stahlhelmführer in Zusammenhang mit dem Berliner Vereinbarungen wieder auf freien Fuß gesetzt. Es handelt sich um Gauführer Schönbelt, den Gaugeheimführer und den Ortsgruppenführer in Rudolstadt, ferner um den stellvertretenden Stahlhelmführer Oberleutnant Eimund und den Leiter in der Stahlhelmführer Major a. D. Vogt.

Selbte 51 Jahre.

Am heutigen Donnerstag begeht der Bundesführer des Stahlhelms und Reichsarbeitminister Franz Selbte seinen 51. Geburtstag.

Hotel „Zum Keiler“.

Von Heinz Segeweit.

Es hat seinen Grund, warum ich den Ort nur ungenau angebe, wo sich diese seltsame Geschichte begab. Aber mitteilen will ich sie, weil sie nicht nur über wunderlichen Pointen noch erzählt werden über, vielmehr hat sie menschliche Hintergründe, deren Faktoren, einem Vorurteil zu begeben, geeignet sind, das näher zu kennenzulernen, ich nicht für notwendig halte.

Es geschah unlängst, daß ich — Eurus, Kumpel! — den Einfall bekam, nicht als beglückter Reisender, vielmehr als romantischer Zappeltrüber noch einmal die Schönböckchen meiner rheinischen Heimat mit dem Stecken in der Haut abzuwandern. Und da ich mir einen genaueren Plan ausstellte über die Orte, Berge, Bürgen und Kneipen, die ich, den Durst geheimnisvoller Schlucht zu löschen, besuchen wollte, blühte mir mein Vater über die Schulter, nachdem ich mit dem Finger die frische Tinte in meinem Heft, und zwar an jener Stelle, wo ich das unweit von Koblenz gelegene Wollschloßhaus „Zum Keiler“ lesen vermerkt hatte. Er sagte dabei, in diesem Hotel gäbe es zwar einen edeligen Wein, aber mit Knacksalz, Krotentrost und Verdorfe würde ich dort mitnichten eingelassen.

Mein Vater, heute ein Mann von nahezu siebzig Jahren, begründete seine Behauptung mit einem Erlebnis, das ihm vor fünfzig Sommern etwa im Garten dieses vornehmen Hauses widerfahren mußte. Er habe, so berichtete er, als junger Soldat des Grenzbataillons eine kleine italienische Verbindung der Wollschloßhaus unter dem blauen Himmel und leuchtender Sonnenhitze. Damals wäre er am Hotel „Zum Keiler“ vorüber gekommen, hätte hohe und höchste Offiziere im Garten bei Speise und Trank sich sitzen gesehen und wohl das Verlangen gehabt, eben-

Adolf Hitler über die Presse.

„Es ist nicht beabsichtigt nur Staatszeitungen herauszubringen“.

Am Mittwochvormittag trat in Berlin der nenerwählte Vorstand des Reichsaussenminister Reichsfinanzminister Hitler bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er u. a. die private Funktion der Presse im Stadium der Bereinigung der Wirtschaft, die den früheren Zustand der Verzerrung und Verzerrung gelassen haben. Da er glaube, daß auf die Dauer die Presse nicht existieren könne, wenn nicht nach einer Entscheidung über die Richtung vorzuziehen, die nun endgültig als Sieger in Deutschland anzusehen sei, und die deutsche Zukunft bestimmen werde, begrüßte er es, daß die deutsche Presse sich nicht nur als Mittel zu vielen Zwecken abgeben habe und gewollt sei, auf diesen Boden zu treten.

Er schloß dieser Rede mit dem Festhalten, daß die deutsche Wirtschaft und damit das nationale Zeitungsgewerbe wieder in Ordnung kommen. Es ist nicht beabsichtigt, eine neue Zeitung zu gründen, sondern die bestehenden zu verbessern, was seinen sonstigen wirtschaftlichen Auffassungen völlig widersprechend wäre, aber man müsse selbstverständlich jedem einzelnen die Pflicht anverleihen, daß er im Sinne der großen Weltanschauung in diesem Sinne mitzuarbeiten. Es sei selbstverständlich, daß eine gesunde Wirtschaft nur dann entstehen könne, wenn endlich die politischen Streitigkeiten entschieden seien. Die Wurzeln seien nun gesalven, und er danke den Zeitungsverlegern, die sie selbst bereit seien, diese Entscheidung anzuerkennen.

Die Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet seien bisher nicht durchgeführt worden. 1,7 Millionen Menschen seien bisher wieder in die Betriebe zurückgeführt, davon mindestens 700.000 über die normale formelle Arbeitsbeschaffung hinaus. Der Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit beginne erst jetzt und werde mit immer größerer Energie geführt. Er sei überzeugt, daß dieses Problem absolut gemeinert und gelöst werde. An der Spitze allerdingens das politische Problem endlich gelöst werden; Herabwürdigung des Sozialstaats der Vergangenheit.

Der Kanzler richtete zum Schluß die Aufmerksamkeit auf die Zeitungsverleger, sich hundertprozentig für die in Deutschland gehandhabte Situation zu stellen. Es werde im Laufe der Zeit, wie immer im Wirtschaftsleben, auch im Zeitungswesen das eine über-

andere vorzuziehen gehen, aber insgesamt doch ein gewisser Stand deutscher Verleger übrig bleiben, der dann gesund sein werde und auch in die Zukunft hineingetragen werden könne. Er legte Wert darauf, daß die private Funktion unbedingt erhalten bleibe, als Voraussetzung für die Entwicklung der großen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die in Deutschland an sich gegeben seien. Er trat ein für die Autorität der Persönlichkeit. Man solle die Möglichkeit der Verantwortung und allein entscheidende Generaldirektor. Schon aus dieser eigenen Einstellung könne man ersehen, daß unter Umständen gegen den Unternehmer als verantwortlichen Träger des Unternehmens gerichtet sei, sondern nur gegen eine Person, die ihre Aufgabe der Nation gegenüber nicht erkannt habe.

Ein Reichsstand der Presse?

Im Anschluß an die Rede Adolf Hitlers machte der neue Vorstand des Reichsaussenminister Reichsfinanzminister Hitler programmatische Ausführungen über die Umgestaltung der deutschen Presse. Amann betonte, das deutsche Verlegeramt befände durch seine entgegengesetzte Stellungnahme zu dem neuen Pressegesetz den Willen, in ungewisser Front am Widerstand zu arbeiten. Dieser Wille begründet den Anspruch auf Wahrung und Sicherung der Führerschaft in unseren Zeitungen. Die Doppelstellung des Zeitungsverlegers in seiner wirtschaftlichen Funktion als Unternehmer und in seiner geistigen Funktion als Führer der Zeitung schließt aus, daß er im Rahmen des neuen berufsmäßigen Aufbaues nur in die Kategorie der rein wirtschaftlichen Unternehmer einzureihen sei. Deshalb ist die Frage zu prüfen, ob vom Reichsdeutschen Zeitungsverleger die Bildung eines Reichsstandes der Presse anzuregen ist, der alle Berufsangehörigen von Pressebetrieben umfaßt. Demgegenüber begrüßen wir den deutschen Arbeiter als den hervorragenden Mitarbeiter der Arbeit der Volkswirtschaft unserer Zeitungen und sind gewiß, daß die Gesamtarbeit unserer Ziele zur geistlichen Zusammenarbeit beitragen wird.

Die Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet seien bisher nicht durchgeführt worden. 1,7 Millionen Menschen seien bisher wieder in die Betriebe zurückgeführt, davon mindestens 700.000 über die normale formelle Arbeitsbeschaffung hinaus. Der Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit beginne erst jetzt und werde mit immer größerer Energie geführt. Er sei überzeugt, daß dieses Problem absolut gemeinert und gelöst werde. An der Spitze allerdingens das politische Problem endlich gelöst werden; Herabwürdigung des Sozialstaats der Vergangenheit.

Neuer Polizeipräsident in Sachsen.

Nach einer Meldung aus Dresden hat Oberpräsident Dettner den Oberbefehl über die sächsische Polizei niedergelegt, um seine Nachfolge zu übernehmen für die Führung und Organisation der sächsischen M-Gliederungen freizumachen. Die Leitung der 1. Abteilung des Ministeriums des Innern einschließlich der Geschäfte von Oberpräsident von Dettner sind dem bisherigen Kreispräsidenten von Leipzig Dr. von Witzendorf kommissarisch übertragen worden.

„Stabsamt des Bauernturns.“

Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP, wird beim Reichsbauernführer aus Gründen einer Ver-

einheitlichung des deutschen Landbaus ein Stabsamt errichtet, dessen Leitung der Stabsleiter im Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP, Dr. Reifferscheidt, übernehmen wird. In dem Stabsamt werden insgesamt vier Referate eingerichtet: Stabsamt für Agrarwirtschaft, Landbau, Volkswirtschaft, Agrarwirtschaftspolitik, Geld- und Kreditwesen, Brauereiwesen, Sitten und Gebräuche, Viehzucht, Bauernturn im Ausland, germanisches Brauereiwesen, internationale Landwirtschaft, Presse, Werbung und Personalabteilung.

Ansichten.

Aus dem Kreis Berliner Presse macht der ehemalige Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, Theodor Wolf, ausgeschrieben, ebenso Hermann Jucker, der ehemalige Chefredakteur des „Ullrich-Wochenblatts“, und Friedrich Stampfer, der frühere Chefredakteur des „Vorwärts“.

Abtritt aus der Heimatwehr.

Ein Schwager Görings erläßt einen Aufruf. Der Landeshauptmann der Salzburger Heimatwehr, Amtsinhaber A. Dr. Franz Gschwehler, ein Schwager des Reichspräsidenten Göring, hat seinen Rücktritt von seiner Heimatwehrlaufbahn erklärt. Dr. Gschwehler hat diesen Aufruf erlassen, in dem er hervorhebt, daß die von der Heimatwehr durchgeführte Unternehmungspolitik zu einer dauernden Entfremdung zwischen Deutschland und Österreich führt und letzten Endes den deutschen Charakter Österreichs bedroht. Er habe der Heimatwehr ursprünglich angeschlossen, da er glaubte, daß diese Bewegung ein Instrument zur Bekämpfung des Marxismus sei.

Hippel-Prozess hat begonnen.

Am Mittwoch begann in Ansbach der Prozess gegen den Generalstabsoffizier von Hippel, der im wesentlichen unter der Anklage des Betrages zum Nachteil des Reichswehrministeriums angeklagt wurde. Der anschließende zweite Prozess bezieht sich auf zwei Einzelfälle zusammen: Abhalten anderer Personen beim Jagen bei der Verkleinerung des Gutes Wilsdorf und Verzug gegenüber den Gutsbesitzern Gelingen nach der Erheerung des Gutes.

Es wird zunächst der Fall der Döhliffe behandelt. Der Anklage gegen Hippel geht über die Höhe seines Einkommens im Jahre 1932 Auskunft, das sich auf ungefähr 30.000 M. belief. Daneben besitzt er die beiden Güter Groß- und Kleingut mit 1400 Morgen, zu denen noch 120 Morgen von Güte Wilsdorf hinzugezählt wurden. Hippel hat nun für seine Angelegenheiten einen Betrag von 149.000 M. beantragt. Diese wurden ihm auch in Pfandhaftbesitz ausbezahlt. Zur Anklage steht nun die nach Auffassung der Anklagebehörde unberechtigte Inanspruchnahme der Döhliffe, nach Auffassung der Angeklagten hat Hippel unrichtig behauptet, daß ein Gut nicht in Pfandhaftbesitz ausbezahlt wurde, sondern in Pfandhaftbesitz ausbezahlt. Zur Anklage steht nun die nach Auffassung der Anklagebehörde unberechtigte Inanspruchnahme der Döhliffe, nach Auffassung der Angeklagten hat Hippel unrichtig behauptet, daß ein Gut nicht in Pfandhaftbesitz ausbezahlt wurde, sondern in Pfandhaftbesitz ausbezahlt. Zur Anklage steht nun die nach Auffassung der Anklagebehörde unberechtigte Inanspruchnahme der Döhliffe, nach Auffassung der Angeklagten hat Hippel unrichtig behauptet, daß ein Gut nicht in Pfandhaftbesitz ausbezahlt wurde, sondern in Pfandhaftbesitz ausbezahlt.

Zentrum hospitiert bei der NSDAP.

Ein Besuch im Siegburger Stadtparlament.

In der Stadteroberungszeitung in Siegburg am Mittwoch ist die Zentrumsfraktion, die mit 15 Stadteroberern von insgesamt 29 die absolute Mehrheit im Stadtparlament hatte, auf einen Aufruf des Bürgermeisters, mitzuwirken am Wohl und Ansehen des Vaterlandes und sich einzusetzen in die große Volksbewegung, geschlossen der zehntägigen Stadteroberungsaktion der NSDAP als Hospitant beigetreten.

Papen in Rom eingetroffen.

Bislangler von Papen traf am Mittwoch in Rom zu einem Aufenthalt, der lediglich eine kurze Station ist. Ein Papen wird einige Tage in Rom verbleiben, um beim Kaiser verschiedene Fragen, u. a. die Frage der Militärleistung zu besprechen.

Im Zusammenhang mit der Amtseinführung des neuen Senats in Danzig wird der nenerwählte Präsident des Senats, Dr. Naumann einen offiziellen Besuch in Warschau abhalten.

Abendwind rauschen. Das Gasthaus hatte seine Fensterläden mehr, am Giebel flatterten grüne Läden, auf dem moosigen Dach fehlten viele Schindeln, das Gebälk im Innern lag verstaubt und röhrend auf Herd und Tisch aber war immer noch das vom Regen verwaschene Schild zu lesen: Hotel „Zum Keiler“!

Keine Seele lebte in den Zimmern, und wie ein großer Sara froh das einstmals so hübsche Anwesen am Herd der Woll.

Da fahrte ich bei glühendem Wetter ein, ich mir den Schoppen munden und auch die Wollmarkt am Herd, zum Schoppen und Gespräch mit der Birn und erfuhr vom Untergrund des „Keilers“ halt dies: Dort habe, es sei schon viele Jahre her, der Wirt des älteren einfachen Soldaten auf die Straße gewiesen, und selbst hätten die Offiziere von Koblenz und Umgebung das Dorf immer eifriger gemieden. So etwas stige mich immer, ein Herd Boyfart zu nennen, aber der Wirt habe einen starken Kopf gehabt; so wäre er denn eines Tages selber als Bankrottierer von seinem Anwesen vertrieben worden, da er sich zwar auf den Zuhörern der Weintanten, Hauptmännern, aber nicht den Herren verlassen, mit dem Wirt aber, die in den hohen Uniformen festten, gründlich verachtet habe.

Diese Offenbarung stimmte mich nachdenklich, stimmte mich aber auch stolz. Doch ging ich den Neigungen meines Gemüts nicht weiter nach, lachte vielmehr an meinen festbäugigen Vater eine Karte: das Hotel „Zum Keiler“ ist zwar eine geplünderte Ruine geworden, doch hätte ich in deren hohen fünf Schoppen auf das Wohl einer Kameradschaft trinken können, für die das verfallene Haus ein wunderliches Denkmal sei.

Neue Londoner Universität. In London ist jetzt die Grundsteinlegung zu der neuen Universität erfolgt. Die neue Universität soll die größte der Welt werden. Sie liegt im Stadtteil Bloomsbury.

Sommerfeld.

Von Hans Reiffel.

Kling an, Klütz der Grillen, Laß deine Linsen schrillen Das allerherbste Sommerfeld, Laß uns den Bienen folgen In hohen Auenhöfen. Den Bienen zwischen Wühl und Nid. Die Erde liegt verflunken, Von heiser Sonne trunken, Unzufrieden vom Ruch des Lügman, Es schwanke nach die Dolben, Die Blüten wech und golden, In vielerblühender Sternendahn. Es legen sich die Bienen, Die Kallier foudurdschienen, Der Bach nach schimmernd immerfort. Der Grund liegt buntenfließen, Es harz in die Bienenhöfen, Die Kronen grün an Wälfers Bord. Kling an, Klütz der Grillen, Laß deine Linsen schrillen, Das allerherbste Sommerfeld — Wenn dich die Fluren neigen, Wecht auf dein hoher Reigen, Der mit der Sommerne zieht.

Nimm an mich, höhere Welle großer Zeit, Und laß mich kühnlich nicht verdrängen! Es wird und will die deutsche Herrlichkeit, Gesehnschwellt, Sonnendrehell, Doch alle Schalten überhauen! E. G. Kolthausen.



Walhalla
Letzte 3 Tage!
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall
Kleine Preise — Beginn 20 Uhr

APITOL
Lauchstädter Str. 1 — Tel. 334 40
Ab heute
der spannende Kriminalfilm
der Ufa
Eine Tür geht auf
mit Erika Fiedler, Hermann
Speelmann u. a.
Beginn: 4.20 6.30 8.30 Uhr

Kurhaus Bad Witttekind
Heute nachmittags 4 Uhr
Tanz-See
Freitag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr
Konzert
(Wegen ungünstiger Witterung fällt das
Sonderkonzert aus.)

Weinberg-Terrassen
Heute **Großes Konzert** (Tanztee)
8 Uhr **Tanzabend** (Hans Leickmann)
Jeden Sonntag 7 bis 9 Uhr Frikonzert.

Ufa-Theater **Ufa** Alte Promenade
Morg., Freitag, Erstaufführung


Tony van Eyck
H. Brausewetter
In dem Ufa-Film
Was wissen denn Männer
Der Film erster, tiefempfindender
Mädchenliebe
„Höchstes Glück der Frau,
Mutter zu sein, kann tiefstes
Menschenleid bedeuten!“
Ein ungeheuer packender Film,
wichtig im Stoff, überragend in
der Darstellung, farbige Milieus,
erschütternd i. Gesamteindruck!
Im reichhaltigen Beiprogramm
u. a. die Ufa-Film-Woche
Werktags: 4.00 6.30 8.10 Uhr.
Sonntags: 3.10 5.40 8.10 Uhr.

Einu-Straß-Betten Schlaftischchen
u. Holz-Kinderbetten,
Polster, Stuhlstratzen, Chaiselonge, An-Jeden-Teil-
Katalog frei. Sismombelfabrik Suhl (Thür).

Schauburg **Ab morgen Freitag**
Jan Kiepura
der weltberühmte Tenor von der
Mallard-Skala, in dem herrlichsten
Touillim der Gegenwart, — dem
Spitzenwerk der Ufa
Lied
einer Nacht
Der Weiterfolg!
Der Film, der schon Millionen
begeisterte!
In den weiteren Rollen:
Magda Schneider - Fritz Schulz-
Ida Wüst - Otto Wallburg - Marga
Lion - Julius Falkenstein
Bilder von unerhörter Schönheit ziehen
vorüber, das Auge schweift im Erleben
des malerischen Lago Maggiore,
der Schweizer Berge, des Luganer
sees, Locarno's — mit seinen
traumhaften Stimmungen, das Auge
wandert von den Ufern hinauf zu den
ragenden Gipfeln der Alpen und emp-
fängt von See, Bergen und südllicher
Flora einen unvergesslichen Eindruck.
Jan Kiepuras
strahlender Tenor, kombiniert mit der
Sphäre des Südens: ein Zusammen-
wirken von Ton und Bild zu einer
mühsam-schönen, unvergleich-
lichen Filmkomposition.
Vorher das reichhaltige
Beiprogramm.
Kleine Preise: 50,- bis 1.20
Jugendliche haben Zutritt
4,00 6,10 8,15

Auswärtige Theater
Neues Theater in
Zerbst
Freitag, 30. Juni,
20—23 Uhr:
Gans Delling.
Schwafelmanns
in Zerbst.
Freitag, 30. Juni,
20¹⁵—22¹⁵ Uhr:
Der Eret ist tot!
Cyprien-Theater in
Zerbst.
Freitag, 30. Juni,
20 Uhr:
Gräfin Wratia.
Friedrich-Theater
in Zerbst.
Freitag, 30. Juni,
20—22¹⁵ Uhr:
Annette v. Deffau.
National-Theater
Erfurt.
Freitag, 30. Juni,
18¹⁵ Uhr:
Die Jungfrau von
Orléans.

Kaffee
Wintergarten
Heute Kabarett
und Tanz
Es spielen: Die
roten Musaner.

Renbahn
Terrassen
Donnerstag, Sonn-
abend und Sonntag
4 Uhr und 8 Uhr
Tanz
Kapelle Hans Torge.

S.-Z.
Anzeigen
steigern
den Umsatz

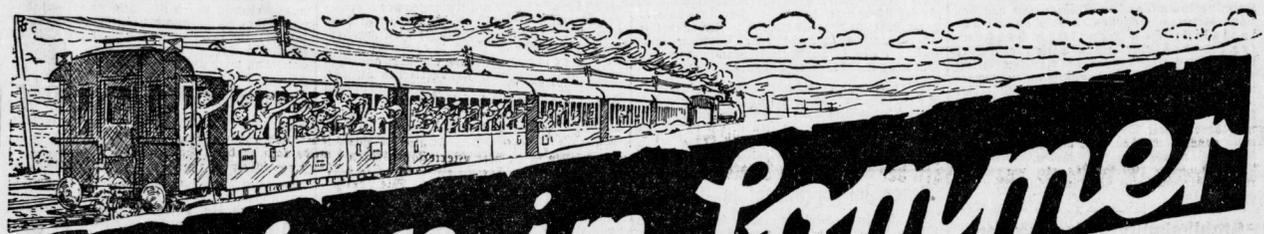
WÄHLEN SIE FÜR REISE U. ERHOLUNG
HEINZE-ZIGARREN!
SIE BITTEN BESTE GEWAHR FÜR GUTTE UND GENUSS.
FOHREND SIND:
RIE-RECORD kleines modernes Eiformat 30 Pf.
RIE-GLOCKAUF meine bestbekannteste Spezialzigarre 10 Pf.
RIE-HALLORNING keine leichte Sandblitzzigarre 15 Pf.
RIE-INDUSTRIE-U.HANDELSKAMMER l. d. Anspruchs. 20 Pf.
In Halle erhältlich: Gr. Steinstr. 71 (an der Hauptpost), Gr. Ulrichstr. 40,
Deitzscher Straße 93 (am Hauptbahnhof), Untere Leipziger Straße 99,
Ruf 201 43 und 210 22.

Billiger Sonderzug nach d. Spreewald
60% Fahrpreisermäßigung
Am 9. Juli 1933 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse von Halle
(Saale) nach Lübbenu und zurück. Halle (S.) ab 6¹⁵ Uhr,
Halle (S.) an 2²⁵ Uhr. Fahrplanmäßiger Anschluss aus Richtung
Corbetta, Eisleben, Könnern, Roitzsch und Schafstädt nach
Halle (Saale) und zurück besteht. **Fahrpreis ab Halle (S.)**
für Hin- und Rückfahrt 5,30 RM. Alles Nähere in der be-
reitbeschriebenen, die von den Ausgabestellen kostenlos ab-
gegeben wird. Der Kartenverkauf hat bei den Fahrkartenaus-
gaben Halle (S.), Ammendorf, Merseburg, Leuna Werke, Corbetta,
Bad Lauchstädt, Schafstädt, Eisleben, Oberhölzingen a. See,
Teutschenthal Roitzsch, Brehna, Landsberg, Hohenburg, Delitzsch
und Eilenburg sowie in Halle (S.) und Merseburg bei den
Reisebüros begonnen. — **Baldiger Ausverkauf!**
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Wain vom Saß:
Rheinwein per Liter lose 0,75
Moselwein per Liter lose 0,98
Deutscher Wermutwein II per Liter lose 0,65
Tarragona, rot, süß, 18%, Alk. 3-9 Ess 0,85
alles per Liter los

HORN
Wilhelm
Brennwein- und Likörfabrik
Weingroßkellerei Halle
Merseburger Str. 9, Tel. 364 57, Steinweg 55,
Ecke Zinkarsenstraße 37, Große Steinstraße,
Ecke Zinkarsenstraße, 15, Leipziger Straße 63

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

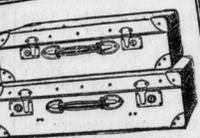


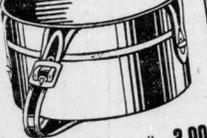
Ferien im Sommer

Für Strand und Bad
Frottiertücher 0.45
kräft. saubl. Qual., ca. 45/100 St.
Kinder-Badeanzüge 0.55
zweiartig. Trikot mit hübscher
Application . . . Größe 45
jede weitere Größe 10 Pf. mehr
Damen-Badeanzüge 0.85
lamb. Trikot, versch. Ausf. St. 1.20
Frottiertuch 1.95
ca. 150 cm breit . . . Meter
Bademäntel für Damen,
schöne Farb. u. gute Ausf. St. 3.90

Für Radsporler
Reparaturkästen 0.25
ganz unentbehrlich . . . Stück 0.40
Gepäckträger kratze in
der Ausführung . . . Stück 0.80
Fahrradkörbe hübscher
praktisch im Gebrauch . . . Stück
Tourenräder
schwarzer Rahmen m. Goldlinien
Prüfungsbereit, 2 Jahre Garantie
für Damen 36.50, für Herren
Ballonräder verchromt,
schwarzer Rahmen m. Goldlinien,
Extra-Prüfungsbereit, 2 Jahre
Garant. f. Damen 46.75, f. Herren 45.00

erhöhte Freude durch unsere vorteilhaften Angebote!
Eine gute Ausrüstung verschafft Ihnen mehr Genuß, weil Sie das sichere Gefühl
haben, den verschiedenen Anforderungen gewachsen zu sein. Die Ersparnisse
beim Einkauf ermöglichen Ihnen, sich mehr zu gönnen.


Handkoffer Hartplatte
mit echt Vulkanbleuten,
Gr. 70—3.90, Gr. 60—3.25, Gr. 50—


Hutkoffer Lackdeck, mit
hellem Einast und Stofftier St. 3.90


Stadtkoffer echt Vollrind-
led., m. Moiréttuch, u. Deckeltasch.
Gr. 80—8.90, Gr. 65—6.90, Gr. 40—

Isolierflaschen
mit Bakelitdeckel, garantiert
warm u. kalt haltend . . . Stück. 0.50

Sonnenbrillen
beim Wandern sehr zu empfehlen
. Stück. 1.00 3.90
Alka-Rollfilme 28 Sch.
ortho. Hektobreit. 6 Aufn. 6.90—0.65
6,5x11—0.90, 9 Aufn. 6.90—0.65
5 Aufn. 4.90—0.35
Alka-Box-Kameras
6x9, mit Metallgehäuse, Stoff-
mutter u. schwarzrota. Optik, St. 3.80

Gummi-Aufblasflere
in schöne. Aufmachungen
. Stück. 1.00 0.60 0.20

Rucksäcke Jagdliegen mit
breit. Lederriemen u. Tasche, St. 2.25

Stadtkoffer in Kunstleder
mit 2 Schließschloßern und
Tasche Größe 45 cm

Ring-Tennis sortiert in ver-
schied. Farb., sehr beliebt, St. 0.65

Gartenkleidung
Damen-Wickelschürzen
glatzartig Zeifr mit Punktebnde,
ohne Arm, Größe 42—48, Stck.
Hausblusen aus Panama,
in vielen Farben . . . Stück.
Panama-Kleider weiß
mit farbiger Garnitur . . . Stück
mit farbiger Garnitur in hübschen
Farb. u. modisch. Form., Stck. 2.95
Damen-Wickelschürzen
blau-weiß gemustert, Trachten-
stoff, ohne Arm, Größe 42—48, St.

Für den Herrn
Herren-Sportgürtel mit
Koppel- od. Dornschloß, 1. Quers.
St. 1.75 1.25, in Leil. St. 1.95 0.75
Herren-Mützen für Sport
u. Reise, moderne Sportstoffe,
Stck. 1.35 0.95
Tourenstöcke Eiche od. 0.65
Kastanie in gr. Ausw., St. 1.35 1.10

**Wohndend-
Hemden**
n. neue Muster mit
festem Kragen und
Sportman-
schetten,
St. 4.90 3.50

